

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Heidelberger Tageblatt. 1884-1954 1954**

36 (12.2.1954)

# Heidelberger Tageblatt

Verlag und Redaktion: Heidelberg, Hauptstraße 4  
Post Nr. 10704. Erscheinungstag: außer sonntags

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR NORDBADEN

Monatsabonnementspreis DM 1,20 ausgl. 10 Pf. Erhältlich  
Auslandspost nach Tarif 1 — Mitglied der IVW

Nr. 35 / Einzelpreis 15 Pf.

Gegründet 1884 von Carl Pfeffer

Freitag, 12. Februar 1954

## Bändigung des Verkehrs-Chaos

### Bundestag drängt auf Beseitigung der Krise / Siebenstündige Sitzung in Bonn

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 12. Febr. Von allen Seiten wurden am Donnerstag in einer siebenstündigen Verkehrsdebatte des Bundestages beschleunigte Maßnahmen zur Neuordnung des Verkehrs und zur Unfallbekämpfung gefordert. Die Neuordnung der Verkehrspolitik in den kommenden Jahren müsse gleichberechtigt neben der Steuerreform und der Sozialreform stehen. Entsprechende Anträge der CDU/CSU, SPD und der Deutschen Partei wurden an die zuständigen Ausschüsse überwiesen. Bundesverkehrsminister Dr. Hans-Christoph Seebohm teilte mit, daß das Bundeskabinett demnächst Gesetzesvorlagen beraten werde, die die Schwierigkeiten im Verkehr beseitigen und die Bundesbahn sanieren sollten.

Die Begründung zu den Anträgen und Anträgen warfen dem Verkehrsminister vor, daß er es versäumt habe, in den vier Jahren der ersten Legislaturperiode eine wirkliche Konzeption zu entwickeln. Das Ansteigen der Unfälle — 450 000 waren es allein im letzten Jahr — sei „unerträglich“. Ferner tauchten folgende Hauptgesichtspunkte der Kritik auf: die Bundesregierung habe es unterlassen, eine klare Analyse der Situation zu schaffen, der Ausgleich zwischen dem Straßenbau und der Entwicklung der Straßenbenutzung sei durch eine verteilte Verkehrspolitik in eine Finanzkrise hineingeraten.

In seiner Entgegnung erklärte der Bundesverkehrsminister, daß seine beiden Kabinettsvorlagen, die eine bezüglich der Bundesbahn, vom Dezember 1953, die zweite hinsichtlich der Verkehrsfinanzierung vom

14. Januar 1954, spätestens Ende Mai das „kleine Wirtschaftskabinett“ passiert haben würden. Ziel dieser Entwürfe sei:

1. die Erhöhung der Verkehrssicherheit,
2. eine sinnvolle Verteilung zwischen Straße, Schiene und Wasserstraße,
3. eine organische Tarifreform auf der Grundlage der Verkehrsteilung,
4. eine Annäherung der Wettbewerbsbedingungen der Verkehrsträger untereinander,
5. der Versuch einer finanziellen Entlastung und eines echten Zuwachses für die Bundesbahn,
6. die Aufbringung zusätzlicher Mittel für den Straßenbau.

## Die Baulasten für die Straßen

Dr. Seebohm gab bekannt, daß die Baulast der Länder etwa 104 000 Kilometer Landstraßen erster und zweiter Ordnung betrage. Die Baulast des Bundes 24 000 Kilometer Autobahnen und Bundesstraßen. Um sie tragen zu können, würden Steuererhöhungen erfolgen. Man denke an die Erhöhung der Mineralölsteuer, an eine Änderung der Kraftfahrzeugsteuer und der Beförderungssteuer. Ferner schlage sein Plan die Bildung einer Finanzierungsgesellschaft vor, die aus dem erhöhten Aufkommen der Mineralölsteuer getragen werden und in der Lage sein soll, Anleihen aufzunehmen. Vorsehen sei der Bau von etwa 100 Kilometern Autobahn pro Jahr.

Folgende Gesichtspunkte waren bemerkenswert: Man verübte dem Verkehrsminister, daß die Debatte im „luftleeren Raum“ hing. Seine Vorschläge seien, wie die Abgeordneten Müller-Hermann (CDU) und Rodemacher (FDP) vortrugen, „schwarz an der Mütze der Bundesbahn gehandelt worden“. Unter den Parteien zeigte sich Einigkeit darin, daß an dem gemeinschaftlichen Charakter der Bundesbahn nicht gerüttelt werden dürfe. Der Abgeordnete Schmidt (SPD), Leiter des Amtes für Verkehr der Hansestadt Hamburg, forderte die Ausdehnung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen auch auf die übrigen Verkehrsträger.

## Schutz auch der Binnenschifffahrt

Dr. Seebohm erinnerte in einer Entgegnung an die schwierige Situation der Binnenschifffahrt, die in diesem Falle nicht mehr konkurrenzfähig gegenüber den Anlässen sein würde. Die schwierige Situation der Bundesbahn vertritt mit Nachdruck der SPD-Abgeordnete Jahn, der als Gewerkschaftsvorsitzender dem Vorstand der Bahn angehört. Er zeigte auf, daß das Defizit im wesentlichen durch betriebsfremde Lasten und soziale Verpflichtungen komme und forderte eine Übernahme dieser Pflichten durch die Bundesregierung. Wenn er nicht so verantwortungsbewußt wäre, so erklärte Jahn, hätte er jetzt während der Kälteperiode einmal einen 48-Stunden-Streik der Eisenbahner veranstaltet, damit die Öffentlichkeit begriffe, was die Bahn bedeute.

Der Antrag, den Lastwagenverkehr an Sonn- und Feiertagen zu beschränken, stieß auf Widerstand. Abgeordneter Rademacher (FDP) meinte, daß die Sonntagsbefreiung auf den Wirtschaftsprozess nicht immer anzuwenden sei. Auch Abgeordneter Bucerius (CSU) trat für eine vorsichtige Prüfung ein.

Immer wieder tauchte im Verlauf der Debatte die Frage der Verkehrssicherheit auf. Seebohm kündigte an, daß er Ende März mit den Länderjustizministern und den Generalstaatsanwälten zu einer Konferenz zusammenzutreffen werde. Bucerius schlug vor, die Automobilverbände einzuspannen. Es handle sich letztlich um eine Sache der Rücksichtnahme und des Taktens. Alle Sprecher waren dagegen, daß man hinter jeden Fahrer einen Pollisten stelle. Sie verlangten andere und bessere Mittel, wobei die Forderung nach einer folgerichtigen Verkehrserziehung im Mittelpunkt stand.

## Landeshilfe für geschädigte Landwirtschaft

### 1,3 Mill. DM für Frost- und Unwetter-Schäden / Bauernverband: Tropfen auf heißen Stein

Von unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart, 12. Febr. Das Land hat 1,31 Millionen DM für Hilfsmaßnahmen für die im Jahre 1953 frost- und unwettergeschädigten landwirtschaftlichen Betriebe zur Verfügung gestellt, die durch die Regierungspräsidenten unter Anleitung eines strengen Maßstabes verteilt werden sollen.

„Wenn man bedenkt“, so erklärt der Bauernverband Württemberg-Baden dazu, „daß der unserer heimischen Landwirtschaft im Jahre 1953 durch Frost und Unwetter entstandene Schaden die Summe von 109

Mill. DM übersteigt, wird man zugeben müssen, daß diese hart er kämpfte staatliche Hilfe nur einen Tropfen auf den heißen Stein darstellt, besonders für die von den Frostschäden betroffenen Weingärtner.“

Nach den vom Landwirtschaftsministerium herausgegebenen Richtlinien können durch Frost- und Unweterschäden existenzgefährdete landwirtschaftliche Betriebe Hilfe erhalten, sofern sie durch den Schaden in einen Notstand geraten sind. Notstände liegen dann vor, wenn sich der



Das Ehepaar Bidault ging Ohr für die Berliner Stimme. Der französische Außenminister und seine Gattin hörten sie von Mensch zu Mensch bei einem Empfang, den sie im Quartier Napoleon für zahlreiche Repräsentanten des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens Berlins gaben. Unser Bild zeigt sie im Gespräch mit dem Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses, Dr. Otto Suhr.

## Laniels Wirtschafts-Salto-mortale

Von D. G. Paulus, Paris

Die französische Regierung hat auf die Forderung der Gewerkschaften nach einer Erhöhung des gesetzlich garantierten monatlichen Mindestlohnes damit erwidert, daß sie ein vom Finanz- und Wirtschaftsminister Edgar Faure ausgearbeitetes Wirtschaftsprogramm angenommen hat, nach welchem statt einer Erhöhung des gesetzlich garantierten Mindestlohnes die Kategorie der am geringsten bezahlten Arbeiter ab sofort eine Sonderzulage erhält und außerdem in einem Zeitraum von 18 Monaten die industrielle Produktion um 10 % erhöht werden soll. Der Stundenlohn des ungelerten Arbeiters wird um 15 % heraufgesetzt, was in Paris einer Erhöhung des Stundenlohnes von 105 auf 115 Francs (1,20 DM auf 1,40 DM) entspricht. Finanzminister und Wirtschaftsminister Faure hat in einer Erklärung gegenüber Pressevertretern gesagt, es sei das erstmal, daß die französische Regierung die Verantwortung für die Durchführung eines Programms übernehme, welches eine Erhöhung der Produktion, des Nationalein-

kommens und der Kaufkraft der Lohnempfänger gleichzeitig vorsetzt.

Man wird freilich daran zweifeln dürfen, daß es der Regierung mit diesem 18 Monatsprogramm gelingt, die zwieseltige Schwierigkeit, der sie ausgesetzt ist, zu meistern. Auf der einen Seite nämlich muß Frankreich bis zum 1. März dem OEEC einen Bericht über die inzwischen ergriffenen oder vorgesehenen Maßnahmen vorlegen, um die Liberalisierung des Außenhandels (bisherzeitlich nur 17,9 % der französischen Einfuhr aus dem Ausland liberalisiert und der Rest staatlich kontingentiert) auf den Pflichten von mindestens 75 % (der von Italien, Deutschland, Belgien und anderen OEEC-Staaten längst überschritten wurde) herzustellen. Das heißt, Frankreich soll sich nicht mehr länger durch Protektionsmaßnahmen vom freien Wettbewerb seiner OEEC-Partner abschirmen, obwohl die Preise der französischen Industrieerzeugnisse um 15-20 % über den Weltmarktpreisen liegen.

Auf der anderen Seite haben aber nun die französischen Gewerkschaften errechnet, daß die Kaufkraft der Lohnempfänger gegenüber 1946 um 9 % gesunken ist und sie drängen ihrerseits auf Lohnerböhen, vor allem aber auf eine Heraufsetzung des gesetzlich garantierten Mindestlohnes, der bisher 20 000 Francs (250 DM) im Monat ausmachte, nach den jetzt zugeständenen Sonderzulagen praktisch auf 33 000 Francs heraufgesetzt wird, den aber die Gewerkschaften auf rund 50 000 Francs gesetzlich garantiert haben wollen.

In dem vor einiger Zeit veröffentlichten OEEC-Bericht ist der französische Wirtschaftspolitik nahegelegt, den Weg einer gemäßigten Abwertung des französischen Francs zu beschreiten und bei gleichzeitiger Aufhebung der Beschränkungen im Handels- und Zahlungsverkehr mit dem Ausland das Mißverhältnis zwischen französischen und ausländischen Preisen zu beseitigen. Obwohl niemand bestreiten kann, daß der heutige antilige Kurs des französischen Francs ein faktiver Kurs ist, sträubt man sich in Paris mit aller Kraft dagegen, den französischen Franc offiziell nach seinem realen Wert zu bewerten. Noch sind keine Beschlüsse darüber gefaßt, welche Antwort die französische Regierung dem OEEC im März geben will. Man erwartet aber, daß die Regierung sich nur bereitfinden wird, die Liberalisierung des Außenhandels stufenweise wieder einzuführen, womit die Einfuhr zunächst einmal von 17,9 % auf 30 % und dann erst innerhalb von 18 Monaten auf 75 % liberalisiert würde. Die Einfuhrkontingente würden dann zunächst für die industriellen Erzeugnisse abgeschafft, bei denen man sicher ist, daß die sie herstellende französische Industrie so hohe Gewinnspannen hat, daß sie durch Kürzung dieser Gewinnspannen der ausländischen Konkurrenz standhalten kann.

Als Vorbereitung für die mit der Liberalisierung notwendig werdende Umstellung soll nun die französische Industrie gestärkt und zu einer 10 %igen Produktionssteigerung gebracht werden. Die Regierung fördert deshalb jetzt nach dem Faure-Plan die Investitionstätigkeit durch Gewährung langfristiger Investitionskredite und steuerliche Begünstigungen für Investitionen. Der Diskontsatz der Banque de France ist um  $\frac{1}{4}$  % von 3  $\frac{1}{2}$  % auf 3  $\frac{1}{4}$  % herabgesetzt. Eine, wie man sieht, sehr vorsichtige Maßnahme, aus der sich erkennen läßt, daß die Finanzwirtschaft der Regierung in einer wiederkehrenden Inflation immer noch eine größere Bedrohung der französischen Wirtschaft sehen, als in der viel erörterten Konjunkturstagnation, die mit diesem vorsichtigen Belebungprogramm überwunden werden soll.

(Fortsetzung siehe Seite 2)

## Radioaktive Partikelchen über Süddeutschland

Mannheim, 12. Febr. (dpa) Radioaktive Zerfallsprodukte einer atomaren Explosion sind vor kurzem von den Physikern Prof. Dr. Otto Haxel (Universität Heidelberg) und Dr. Schumann auf dem Königstuhl der höchsten Erhebung im Gebiet von Heidelberg, festgestellt worden. Eingehende Untersuchungen haben nach Mitteilung des Heidelberger Krebsforschers Prof. Dr. Karl-Heinrich Bauer ergeben, daß diese Partikelchen aus einer Atombombenexplosion in den USA stammen. Sie müßten in sieben Tagen eine Entfernung von vielen Tausend Kilometern zurückgelegt haben. Prof. Bauer machte diese Angaben als wissenschaftlicher Sachverständiger in dem Sulzfall-Zellstoffprozeß, der zur Zeit in Mannheim verhandelt wird.

## Heimkehrergesetz soll sofort in Kraft treten

Bonn, 12. Febr. Die CDU/CSU-Bundestags-Fraktion setzt sich dafür ein, daß das von der Bundesregierung verkündete Heimkehrer-Entschädigungsgesetz sofort in Kraft gesetzt wird, und nicht erst, wie es im Gesetz vorgesehen ist, ein Jahr nach seiner Verkündung. Sie hat deshalb im Bundestag einen Antrag eingebracht, daß in dem Gesetz die Worte „beginnd ein Jahr nach der Verkündung in Kraft treten“, gestrichen werden.

Wie wir erfahren, hat sich der Bundesfinanzminister mit diesem Vorgriff auf die Heimkehrerentschädigung einverstanden erklärt. Man ist dabei von der Erwägung ausgegangen, daß mit der Hilfe die Spätheimkehrer, die nach dem Gesetz zuerst entschädigt werden sollen, nicht länger gewartet werden kann.

## Kleine Steuerreform berührt Prämienparen nicht

Bonn, 12. Febr. (UP) Das Bundeswirtschaftsministerium wies am Donnerstag darauf hin, daß Aufwendungen zur Förderung des Wohnungsbau im Rahmen des Wohnungsbau-Prämiengesetzes vom 17. März 1953 nach im Kalenderjahr 1954 prämienebeningt bleiben und von der inzwischen in Kraft getretenen „Kleinen Steuerreform“ nicht berührt werden. Um Unklarheiten zu beseitigen, stellte das Ministerium fest, der Spärer habe nach wie vor die Möglichkeit, für bestimmte, gesetzlich festgelegte Aufwendungen zur Förderung des Wohnungsbau an Stelle der steuerlichen Abzugsfähigkeit als Sonderausgaben eine Prämie von mindestens 25 Prozent, jedoch höchstens 400 DM im Kalenderjahr, zu erhalten.

## Belgischer Senatsausschuß stimmt EVG-Vertrag zu

Brüssel, 12. Febr. (dpa) Der EVG-Sonderausschuß des belgischen Senats stimmte am Donnerstag mit 37 gegen zehn Stimmen bei zwei Enthaltungen dem Gesetzentwurf über die Ratifizierung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft zu.

## Und nun das Wetter

Unfreundlich und bald wieder kälter  
Verhersage bis Samstag früh:  
Meist starke Bewölkung und mehrfach Niederschläge, anfangs als Regen, zum Wochenende hin bei allmählichem Temperaturrückgang zu leichtem Frost in Schnee übergangend. Winde aus nördlichen Richtungen.  
Festland des Neckars am 12. Februar: Plochingen 114 (+3), Gundersheim 100 (+2), Mannheim 103 (+7).



Freude machte dem Bundespräsidenten sichtlich die Begegnung mit den jungen Menschen, die im Berufskampft der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft siegten. Als Ehrengabe überreichte er ihnen sein Buch „Deutsche Gestalten“.

## Baden-Württemberg fordert mehr Geld für Kehl

Die baden-württembergischen Bundestagsabgeordneten trafen sich, wie oben meldet, auf Einladung der Stuttgarter Landesregierung zum ersten Male in Bonn zur Diskussion von aktuellen Landesproblemen. Im Mittelpunkt der Besprechungen stand der Wiederaufbau der Stadt Kehl. Neben einem direkten Bundeszuschuß von fünf Millionen Mark forderte die Landesregierung einen Anteil am sogenannten Grenzlandfonds zugunsten der Stadt Kehl in Höhe von mindestens sechs Millionen Mark.

„Mit Kontinuität“ wurde festgestellt, daß der Bundesverkehrsminister bereits Braunschweig „autoritär“ zum Sitz des künftigen Bundesluftamtes bestimmt habe. Baden-Württemberg besteht darauf, daß diese neue Bundesdienststelle nach Stuttgart gelegt wird. Baden-Württemberg habe, so sagte ein Sprecher der Landesregierung, als Sitz mehrerer bedeutender technischer Hochschulen einen Anspruch darauf, das Bundesluftamt zu beherbergen.

Als baden-württembergische Abgeordnete nahmen an der Zusammenkunft auch Bundeswirtschaftsminister Prof. Ludwig Erhard und der Vizepräsident des Bundestages, Prof. Carlo Schmid, teil.

### Laniels Wirtschafts-Salto-mortale

(Fortsetzung von Seite 1)

Da sich die Regierung nicht auf eine Abwertung des französischen Franc einlassen will und glaubt, daß angesichts der bestehenden sozialen Spannungen eine solche Maßnahme die mühsam erreichte und noch sehr labile Stabilisierung der Preise wieder ins Wanken und die Wiederkehr der Lohn-Preis-Spirale bringen könnte, wird von der in Aussicht genommenen Produktionssteigerung um 10% reichlich viel erwartet. Zunächst soll die Erhöhung des niedrigsten Stundenlohnes um 15%, die nach Rechnung der Regierung den Lohnempfängern 60 Milliarden Francs einbringt, was in vielen Fällen gerade von den kleinsten Betrieben getragen werden muß, keinesfalls Produktionssteigerungen zur Folge haben. Eine Abwertung der Lohnsätze auf die Verbraucher durch Preisüberwälzung ist strengstens verboten. Alsdann soll, verbunden mit dieser Erhöhung der niedrigsten Löhne, eine Steigerung der Produktion in 18 Monaten eine Steigerung der Kaufkraft um ebensoviel bringen. Gleichzeitig mit dieser Produktionsausweitung müssen aber die Preise der Industrieerzeugnisse um 15-20% gesenkt werden, um sie wieder auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu machen.

Inwieweit dieser schon auf dem Papier einige Bedenken wachrunder Wirtschaftsplan sich in der Praxis erfolgreich durchführen läßt, kann erst die Zukunft zeigen. Denn außer dem Mißverhältnis zwischen dem amtlichen und realen Wert des französischen Franc sind noch weitere Faktoren zu berücksichtigen. Einmal die wachsende Unzufriedenheit der breiten Schicht der Lohnempfänger, die eine allmähliche Verbesserung ihres Lebensstandards fordern, zweitens die allgemeine politische Unsicherheit, in welcher die Regierung selbst nicht weiß, wie lange Zeit ihr für die Durchführung ihres Wirtschaftsprogramms vom Parlament gegeben wird.

## Durch die Bahnschranken gerast

„Um mein Leben zu retten, trat ich auf den Gashebel“

Hamburg, 12. Febr. (UP) Bei der Hamburger Polizei meldete sich am Donnerstag die 37jährige Fahrerin eines Opel-Personenkraftwagens, nach dem die Polizei im gesamten Bundesgebiet gefahndet hatte. Der Wagen war am Mittwochabend mit großer Geschwindigkeit durch die geschlossenen Doppelschranken eines Bahnhofsüberganges in Hamburg-Wandsbek gefahren, beschädigt weitergerast und unerkannt entkommen. Der Schrankenwärter war sofort mit einer Laterne dem aus Richtung Löhbeck nahenden Personenzug entgegengefahren und hatte diesen noch kurz vor den Trümmern der Schranken zum Halten bringen können. Zwischen den Schranken waren Biechstücke und die Köhlerfigur des Personenwagens gefunden worden.

Die gesuchte Fahrerin aus Hamburg-Barmbek erklärte, daß sie sich nach einer geschäftlichen Besprechung auf der Heimfahrt befand. In Gedanken verunken sei sie die Straße entlanggefahren. „Plötzlich sah ich die geschlossene Schranke vor mir auftauchen. Wenn ich gestoppt hätte, wäre mein Wagen erst auf den Schienen zum Stehen gekommen. Um mein Leben zu retten, trat ich auf den Gashebel.“ Auf die Frage der Polizisten, warum sie nach dem Unfall nicht gehalten habe, meinte die Fahrerin, „das muß eine Schockwirkung gewesen sein.“

Die unverletzte Fahrerin befindet sich auf freiem Fuß. Die Polizei hat lediglich den Fahrzeugbestand und die Aussagen der Fahrerin aufgeschrieben und wird die Akten der Staatsanwaltschaft übergeben.

### Kurz notiert

Die vier deutschen Hafenstädte Hamburg, Bremen, Duisburg und Düsseldorf werden für den Wiederaufbau des kriegszerstörten Botterdamer Wahrzeichens, der St.-Laurentius-Kirche 60 000 DM beitragen.

Der Gesetzentwurf über Orden und Ehrenzeichen wird frühestens im April vom Bundeskabinett beraten werden. Ein jetzt fertiggestellter Entwurf des Innenministeriums muß noch mit den Ländern abgestimmt werden, bevor er dem Kabinett zugestellt werden kann. Dabei könnten noch wesentliche Änderungen vorgenommen werden.

Demonstrationen erzwangen in Westberlin den Abbruch der Aufführung des Hartmann-Films „Sterne über Colombo“.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge plant von Ostern an monatlich zwei Reisen zum Besuch der Friedhöfe Lommel (Belgien) und IJsselstein (Holland). Nach Frankreich sollen 23 und nach Italien sechs

Kriegsgräberfahrten veranstaltet werden. Vom 8. bis 20. Oktober findet eine Tunesien-Fahrt statt.

Das Geburtshaus Adolf Hitlers in Braunau an der deutsch-österreichischen Grenze wird Gasthaus. Bedingung ist dabei, daß der Name Hitlers nicht zu Reklamewerben benutzt wird. Das Haus gehört einer Frau Kreszentia Pommer.

Die Stadt New York und die amerikanische Öffentlichkeit wollen der „Gripenholm“, dem ersten deutschen Passagierschiff der Nachkriegszeit, am Samstag einen großartigen Empfang bereiten. Das Schiff hat zum erstenmal unter deutscher Flagge, von Bremerhaven kommend, den Atlantik überquert.

Der Bundespräsident hat dem Bürgermeister von Löhbeck, Otto Passarge, versichert, er werde an den „Nordischen Tagen“, die vom 1. bis 3. Juni in Löhbeck stattfinden, nicht nur teilnehmen, sondern auch daran mitwirken.

## Bei näherem Besehen: „Absurd“

### Das Echo auf Molotows „Sicherheits“-Vorschläge / Einmütige Ablehnung

Berlin, 12. Febr. (dpa/UP) In den westlichen Delegationen wurden am Donnerstag die Sicherheitsvorschläge Molotows vom Mittwoch nach nochmaliger Prüfung übereinstimmend abgelehnt. Molotow wünschte praktisch eine Verewigung des gegenwärtigen Zustandes, wenn er eine allseitige Kontrolle sowohl der Bundesregierung als auch Pankows fordere.

Westliche Beobachter fragen sich, ob der sowjetische Außenminister durch seine negativen Vorschläge die Westmächte herausfordern wollte, die Konferenz über Deutschland abzubrechen. Seine Vorschläge stünden noch weit hinter dem zurück, was die Sowjetunion in ihren letzten Noten behandelt wissen wollte.

Der deutlichste Hinweis für das negative Verhalten der Sowjetunion in der deutschen Frage sei der Vorschlag gewesen, die Vereinigten Staaten und Rottina als Beobachter in europäischen Fragen zuzulassen. Als Molotow diesen Plan entwickelte, war ihm schallendes Gelächter entgegenschlagen. „Selbst Molotow mußte mühsam, als die Lachsalven gar nicht enden wollten“, berichtete ein amerikanischer Sprecher nach der Mittwochnachtsitzung.

Ein Mitglied der westlichen Delegationen meinte am Donnerstag, Molotows Plan sei bei näherem Besehen derart „absurd“, daß der Westen sich lächerlich machen würde, wenn er versuchte, einen Gegenentwurf einzubringen. Ein anderer westlicher Diplomat meinte, der sowjetische Plan würde den Atlantik statt in eine Brücke in einen Wall verwandeln.

Auch in Bonner Regierungskreisen wurde der sowjetische Sicherheitsvorschlag abgelehnt, da er nur einer Vorherrschaft

der Sowjetunion in Europa dienen würde.

Auch der SPD-Pressedienst kommt nach einer Analyse der Berliner Viermächteverhandlungen in den letzten Tagen zu dem Ergebnis, daß in der Deutschlandfrage so erhebliche Schwierigkeiten sichtbar geworden sind, daß wirklich Anlaß zu erster Besorgnis bestehe.

Nach Ansicht offizieller französischer Kreise würde eine Verwirklichung dieses letzten Molotow-Vorschlags für Deutschland die Fortsetzung des Systems von Potsdam bedeuten. Die Kontrolle der vier Besatzungsmächte würde unbegrenzt andauern, Molotows Hauptziel sei, alle westlichen Verteidigungsanstrengungen und vor allem den Atlantikpakt zu torpedieren. Das NATO-Bündnis sei aber lediglich zum Schutz vor dem vorher organisierten kommunistischen Block in Osteuropa eingegangen worden, den der sowjetische Außenminister mit keinem Wort erwähnt habe.

Westmächte für regionale Sicherheitsysteme

Die Westmächte tendieren daher in der von Molotow angeschlagenen Sicherheits-

fragen auf die Schaffung regionaler Sicherheitsysteme, die sich miteinander verbinden lassen. Politische Beobachter in Berlin erwarten sogar, daß in Beantwortung des sowjetischen Europaktrivorschlags eine westliche Initiative erfolgen wird.

Die westlichen Überlegungen gehen davon aus, daß die NATO, die EVG und das sowjetische Satellitensystem in Mittel- und Osteuropa sogenannte Regionalpakete darstellen, die durch ein gegenseitiges Sicherheitsverhältnis verbunden werden können. Es sei dabei notwendig, daß die noch nicht verwirklichte Europäische Verteidigungsgemeinschaft wirksam wird, da sie ein entscheidendes Mittel zur Herstellung gegenseitiger Sicherheitspakete darstelle.

Molotow kommt es bei seinem Plan über einen Europapakt nach westlicher Auffassung im wesentlichen darauf an, die Vereinigten Staaten von Europa zu trennen. Die Regionalpakete aber würden die westlichen Länder vor der Gefahr bewahren, daß die Vereinigten Staaten ihre Stützpunkte in Europa räumen.

## Scharnowski: Sowjets wollen keinen Frieden

Vor über 1200 Betriebsräten und DGB-Funktionären erklärte der Berliner DGB-Vorsitzende Ernst Scharnowski in Berlin, die Sowjets wollten gar nicht den Frieden, sondern nur eine Atempause. Molotow greife mit seinen Vorschlägen nach Europa, und niemand werde es verantworten können, ihm ein Stück entgegenzukommen. Alle Berliner seien sich darin einig, daß ein Deutschland mit einer bolschewistischen Führung abgelehnt werden müsse.

Scharnowski lud den sowjetischen Außenminister ein, sich einmal die Fingerringe aus der Sowjetunion in Westberlin anzusehen. Damit könne er sich ein echtes Bild von den Zuständen in der Sowjetsozialrepublik machen. Die Partei dürfe nicht „zurück nach Potsdam“, sondern „zurück an eine Wahlurne“ heißen.

François-Poncet: Kathilität nicht verlieren.

Der französische Hohe Kommissar François-Poncet sprach am Donnerstag die Hoffnung aus, daß die Berliner Konferenz

zumindest einen Anfang für Verhandlungen darstelle, die schließlich doch noch zu einem wertvollen Ergebnis führen. Die Hauptsache sei, „den Müd und die Kaltblütigkeit nicht zu verlieren“. Er sprach über seine Eindrücke von der Viermächtekonferenz auf einem Empfang, zu dem die Jugendgruppe der Berliner deutsch-französischen Gesellschaft eingeladen hatte.

Nach Ansicht des Hohen Kommissars wollten die Sowjets auf der Berliner Konferenz „die westliche Front abtauen“, um festzustellen, ob nicht eine „schwache Stelle“ zu finden, insbesondere ob Frankreich nicht aus dem westlichen Verbund zu lösen sei. Dieser Versuch, die westliche Front zu erschüttern, sei nicht gelungen.

Den Sowjets sei nicht wenig an einem persönlichen Kontakt mit Vertretern der westlichen Länder gelegen. Der Westen habe aus einem Kontakt mit dem Osten nichts zu befürchten. Jeder Vergleich zwischen Ost und West gehe zu Gunsten der westlichen Welt aus, in der „die Luft doch leichter ist“.

## Geheim-Sitzung blieb geheim

### Kommuniqué sagt nichts über Inhalt der Aussprache

Berlin, 12. Febr. (dpa/UP) Aus dem nach Schluß der Geheimitzung veröffentlichten Viermächte-Kommuniqué geht nichts über den Inhalt der Verhandlungen hervor.

Das Kommuniqué lautet: „Die vier Minister hielten am Donnerstag eine geschlossene Sitzung im Gebäude des Alliierten Kontrollrats ab. Die Sitzung begann um 15 Uhr. Der Außenminister setzte die Diskussion über Punkt 1 der Tagesordnung fort. Die Sitzung endete um 18.05 Uhr.“

Neue Geheimitzung heute vermittelt

Die vier Außenminister sind, wie weiter bekannt wurde, übereingekommen, am heutigen Freitagvormittag erneut zu einer Geheimitzung zusammenzutreten. Sie werden um 11.30 Uhr im Alliierten Kontrollratsgebäude zusammenzutreffen, um bis 13 Uhr die Besprechungen über den Punkt 1 der Tagesordnung (Chinafrage) fortzusetzen. Unabhängig davon werden die Außenminister um 13 Uhr zu der vorgesehenen Vollversammlung des Viermächte-Konferenzkomitees zusammenzutreten, auf der der österreichische Staatsvertrag beraten werden soll.

Bereits an diesem ersten Tag der Oesterreich-Verhandlungen wird Außenminister Dr. Figl, wie zuverlässig aus Kreisen der österreichischen Delegation verlautet, in einer kurzen Ansprache von rund zehn Minuten die grundsätzliche Stellungnahme der Wiener Regierung zu den bevorstehenden Beratungen der Außenministerkonferenz abgeben.

Am Donnerstag war Figl auch mit dem sowjetischen Außenminister zusammengetroffen und hatte damit seine vorbereit-

tende Fühlungnahme mit allen vier Außenministern der Großmächte abgeschlossen.

Für Figl und Molotow bedeutete die 20 Minuten lange Aussprache in der sowjetischen Botschaft in Ostberlin ihr erstes persönliches Zusammentreffen. Das für sich selbst Figl war von dem französischen Außenminister Georges Bidault eingeladen worden, an der Freitagstragung teilzunehmen. Ob er auch Gelegenheit haben wird, an den weiteren Beratungen teilzunehmen, hängt von der Zustimmung Molotows ab.

Am Donnerstagvormittag trat sich Figl im Schloßberger Rathaus in das „Goldene Buch“ der Stadt Berlin ein. Er wurde dabei von den Repräsentanten Berlins, den Regierenden Bürgermeister Walther Schreiber, dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Otto Suhr, sowie den Vorsitzenden der Westberliner Parteien begrüßt.

Ollenhauer traf Dulles

Der SPD-Vorsitzende, Erich Ollenhauer, wurde am Donnerstag von John Foster Dulles in Berlin zu einer Aussprache über politische Probleme empfangen. Im Mittelpunkt der längeren Besprechung des Oppositionsführers mit dem amerikanischen Außenminister standen nach sozialdemokratischer Angabe die Verhandlungen der Berliner Außenministerkonferenz.

Der SPD hält auch im Falle eines Scheiterns der Berliner Viermächtekonferenz an ihrer Konzeption fest, daß es auch in Zukunft keinen anderen Weg für die Wiedervereinigung Deutschlands gibt als die Verständigung der vier Besatzungsmächte.

## Luang-Prabang erwartet den Angriff

Saigon, 12. Febr. (dpa) Trotz schwerer französischer Luftangriffe hat die auf Luang Prabang vorrückende 308. Vietnam-Division am Donnerstag ihren Vormarsch langsam fortgesetzt. Entgegen der am Mittwoch in Paris geäußerten Ansicht, daß die Vietnam das stark befestigte Luang Prabang umgeben würden, sagte ein französischer Sprecher in Saigon am Donnerstag, man glaube, daß die Vietnam jetzt entschlossen seien, die Stadt anzugreifen.

## Evangelische Kirche appelliert an Außenminister

Berlin, 12. Febr. (dpa) Der Rat der evangelischen Kirche in Deutschland appelliert am Donnerstag „in Wahrnehmung seiner Verantwortung für Ost und West des deutschen Vaterlandes“ an die in Berlin tagenden Außenminister, nicht auseinanderzugehen, ehe nicht ein entscheidender Schritt für die Wiedervereinigung Deutschlands getan ist.

In einem von dem Hauptvorsitzenden, Bischof D. Dr. Otto Dibelius, unterschriebenen Telegramm an die Außenministerkonferenz heißt es, die Aufspaltung Deutschlands habe sich als ständige Gefährdung des Friedens und als Quelle politischer Unruhe erwiesen. „Unser Volk kann die Verweigerung seiner natürlichen Lebensgemeinschaft nicht länger ertragen, ohne schwersten moralischen Schaden zu nehmen.“

## Beifall für Dulles in der Oper

Berlin, 12. Febr. (UP) Dem amerikanischen Außenminister John Foster Dulles wurden am Mittwochabend in der Berliner städtischen Oper während der Aufführung der „Walküre“ vonseiten des Publikums Ovationen dargebracht.

Dulles, der mit seiner Frau in der zweiten Reihe einer Loge saß, wurde von den Opernbesuchern nach Ende der ersten Akte entdeckt. Die Zuschauer erhuben sich von den Plätzen, wandten sich der Loge zu und begrüßten den amerikanischen Außenminister mit Beifall. Pfundall mußte sich Dulles von seinem Sitz erheben und sich verbeugen, bevor die Aufführung fortgesetzt werden konnte.

## 25 000 Deutsche aus Jugoslawien

München, 12. Febr. (UP) In den nächsten Monaten werden auf Grund eines Abkommens zwischen der Bundesregierung und der jugoslawischen Regierung 25 000 Deutsche repatriert. Wie von der Landesmannschaft der Jugoslawiendeutschen mitgeteilt wurde, stehe der angekündigten Repatriierung von Volksdeutschen allerdings noch eine Schwierigkeit gegenüber: die jugoslawische Regierung habe für die Lösung der jugoslawischen Staatsbürgerschaft, die Voraussetzung für die Ausreisegenehmigung ist, außerordentlich hohe Gebühren angesetzt.

## Illegale wurden Legale

Wiesbaden, 11. Febr. (dpa) Die Notaufnahmeschüsse im Lager Uelzen erteilten im Januar 1953 ebenfalls Sowjetstaatsbürgerschaft, die sich illegal schon länger als sechs Monate, teilweise schon mehrere Jahre, im Bundesgebiet aufhielten, die amtliche Zuzugnahmeerlaubnis im Lager Uelzen am Dienstag mitteilten, wurden damit seit Beginn vorigen Jahres 14 913 „illegale“ in der Bundesrepublik legale Staatsbürger.

## In Italien siegte der „Geist der Versöhnung“

Rom, 12. Febr. (dpa) Das neue italienische Kabinett des Ministerpräsidenten Mario Scelba wurde von Staatspräsident Einaudi verabschiedet. Scelba erklärte nach der Verabschiedung der „Geist der Versöhnung“ habe über die Zersplitterung innerhalb der demokratischen Koalitionsparteien gesiegt. Er sprach die Hoffnung aus, daß dieser Geist sich im italienischen Volk zeigen möge. Scelba will in kürzester Frist das Parlament um das Vertrauen ersuchen.

Der neuen Regierung gehören dreizehn christliche Demokraten, vier Sozialdemokraten und drei Liberale an. Das Kabinett steht leicht links von der politischen Mitte.

# Daniela + 3

Roman von Doris Eicke

Copyright: Verlagshaus Neudingen Oertel & Spörer

### 13. Fortsetzung

„Erwarten kann man viel“, unterbrach er sie grob, die Frage ist nur, ob es in Erfüllung geht. Ich zum Beispiel hatte erwartet, daß Sie nicht über meinen Kopf hinweg, ohne mich zu fragen, mit dem Arbeitsamt über mein Gehalt oder Bleiben verhandeln würden, als sei ich ein willkürlicher Hampelmann, der sich zu bewegen habe, sobald man am Faden zieht.“

„Svoboda!“ Daniela setzte sich vor Überbrechung auf den nächsten Stuhl. „Wollten Sie denn nicht bei mir bleiben?“

„Das hätten Sie mich früher fragen sollen“, erwiderte er, unverändert böse.

„Auf diesen Gedanken bin ich überhaupt nicht gekommen, zumal es sich ja nicht um darum handelte, daß Sie hier Ihre Arbeit niederlegen sollten, sondern um den Entzug Ihrer Bewilligung überhaupt. Was hätten Sie denn entfangen wollen? Nach Böhmen zurück?“

„Ich wette, daß Sie an mich persönlich überhaupt nicht gedacht haben. Sie hätten nur Angst für Ihren Betrieb.“

Seine Behauptung traf den Nagel so sehr auf den Kopf, daß Daniela schuldabewußt erröte.

„Sie wissen, daß ich Sie schätze, Herr Svoboda.“

„Dann haben Sie auch allen Grund, und gerade darum hätten Sie zuerst mit mir sprechen sollen.“

„Ich habe Sie auf dem Arbeitsamt gesucht.“

„Das war nicht nötig. Es wäre früh genug gewesen, dann wüßten Sie, was ich selbst nicht erreicht hätte.“

„Maßnahmen, die schon mit allen Konsequenzen durchgeführt worden sind, lassen

sich schwerer bürcheln als Dinge, die sich noch in der Schwebe befinden.“

„Das mag wahr sein, aber ich mag es nicht, daß eine Frau über mein Schicksal entscheidet.“

Daniela hob erstaunt den Kopf. Jetzt endlich hatte sie begriffen. Er hatte seine Empfindlichkeit tödlich verletzt, daß sie sich schützen vor ihm gestellt hatte.

„Wenn diese Frau Ihre Arbeitgeberin ist, haben sich diese Unterschiede auf“, sagte sie ruhig.

„Ne, Ein Mann bleibt ein Mann, und für Sie gilt das Gleiche.“

„Ich jedenfalls kann keine Minute vergessen, daß Sie eine Frau sind.“ „Dud“ — fügte er mit plötzlicher Leidenschaft hinzu — „Sie werden mich nicht unterkränken, nicht nicht!“

Daniela, die mit Befremden wahrnahm, daß seine Stimme zitterte, musterte ihn kühl.

„Sie drücken sich etwas merkwürdig aus. Immerhin stehen Sie zu mir im Angestelltenverhältnis, daran kann alle Verantwortlichkeit, die ich für Ihre Fügigkeit empfinde, nichts ändern. Als Sie hier Ihren Posten antraten, war es Ihnen nicht unbekannt, daß der Chef der „Femmina“ eine Frau ist.“

„Dann war es mir gleichgültig, ich kannte Sie ja nicht.“

„Ich bezweifle nicht, inwiefern meine Person über etwas ändert. Wenn ich nicht irre, habe ich auf Ihre Eigenschaften etwaa viel Rücksicht genommen, was ich in gleichem Maße von Ihnen gewiß nicht behaupten könnte. Ich kann mir darum nicht vorstellen, über was Sie sich zu beklagen hätten.“

„Das habe ich Ihnen bereits gesagt, versetzte er, auf seine Verärgerung. „Ich will nicht, daß man einfach über mich verfügt, sie sei ich eine tote Ratte.“

Daniela spürte, daß ihre Fingerpitzen

vor Erregung feucht wurden. Die Frage, die sie jetzt zu stellen gewungen war, schien gefährlich.

„Was würden Sie also erwidert haben, wenn ich Sie gefragt hätte, ob Sie bleiben oder gehen wollten?“

„Das wissen Sie ganz gut.“

„Dann wüßten Sie mich, daß Sie, der Sie nie viel auf Formen zu geben schienen, in diesem Fall aus einem — zudem unstrittigen — Formfehler eine solche Staatsaktion machen. Die Hauptsache für Sie war für mich ist doch wohl, daß Sie bleiben können.“

„Drei Monate — was ist das schon!“

„Wie kommen Sie auf drei Monate!“

„Es ist das Auserwählte, was ich als Verlängerung der Bewilligung bekommen konnte.“

„Sie!“ sagte sie unbedacht, „mir werden sie mehr geben.“

„Ich pfeife auf dieses ‚Mehr‘, sagte er brutal. „Ich mag nicht von anderer Leute Gnade abhängen.“

„Einen Augenblick war sie sprachlos, dann trat sie impulsiv auf ihn zu. „Was ist eigentlich mit Ihnen los, Svoboda? Kommen Sie jetzt endlich mit der Wahrheit heraus!“

„Sie stand so nahe bei ihm, daß er unwillkürlich einen Schritt zurücktrat.“

„Die würde Ihnen kaum gefallen“, sagte er und lächelte, wie ihr schien, bitter auf. „Nehmen Sie an, daß es mir schwerfällt, mich unterzusehen, weil ich in Prag zu lange einen eigenen Betrieb geleitet habe. In der Prager Gesellschaft gehörte es zum guten Ton, bei mir arbeiten zu lassen. Aber — was kann Sie das schon interessieren? Ich werde geschäftlich wie ein altes Weib.“

Daniela Augen blickten, während er sprach, sinnend an ihm. Sie dachte daran, mit welcher Hingabe sie ihren Betrieb aufgebaut hatte und was er für sie dazu beigetragen hatte und was er für sie bedeutete.“

„Sie haben recht, mich daran zu erinnern“, sagte sie warm. „Man läßt sich immer zu viel von den eigenen Schwierigkeiten beindrucken und übersieht dabei die der anderen. Aber was machen wir jetzt? Wollen Sie mich denn wirklich in Stich lassen?“

Svoboda nickte eindeutig die athletischen Schultern.

„Es gebe nur einen Weg“ —

„Und der wäre?“ fragte sie rasch.

„Daß Sie mich als Teilhaber aufnehmen.“

„Als...“ Daniela schaute ihn an, als wüßte sie an seinem Verstande. „Dazu müßten Sie doch ein Kapitalanlage machen.“

„Gewiß, Dreißigttausend.“

„Sie haben also Geld?“ fragte sie verblüfft.

„Nicht mehr viel, ich sagte es schon.“ Daniela verstummte, von seinem beherrschenden Blick bedrängt. Sie hatte geglaubt, ihn mit einer Geldforderung leicht aus dem Felde zu schlagen.

„Das kommt mir unerwartet“, sagte sie endlich nach einer unbedingten Pause. „Ich habe bisher noch nie an eine Teilhaberschaft gedacht.“

„Aber Sie könnten sie brauchen. Dieses Lavieren mit ungenügendem Kapital ist es, was die Entwicklung des Betriebes hindert.“

„Das ist wahr, aber — ich habe Kinder, und für sie habe ich die Firma aufgebaut.“

„Ihre Rechte lassen sich vertraglich sichern.“

„Donald ist ein Hitkopf, und Sie sind nicht leicht zu behandeln. Ich fürchte, das gäbe Schwierigkeiten.“

„Deklassierte sind immer überempfindlich. Als Mitinhaber der „Femmina“ hätte ich aufgehört, so solcher zu sein. Aber ich will Sie nicht bedrängen, Frau Scholl. Was ich von dem Betrieb machen würde, wenn ich freie Hand hätte, können Sie natürlich nicht ermaßen, dafür müßten Sie meine Firma in Prag gekannt haben. Reden wir vorläufig nicht mehr darüber. Ich werde Sie in drei Monaten noch einmal fragen.“

Er machte zum erstenmal, seit sie ihn kannte, eine torrende Verbeugung und ließ sie allein.

Ines, die von den diplomatischen Fähigkeiten ihrer Schwester nicht gerade viel

hieß, hatte es für zweckmäßig befunden, sie an diesem Abend vom Geschäft abzuholen, um ihr auf dem gemeinsamen Heimweg einige Ratschläge für die bevorstehende Unterredung mit ihrer Mutter zu geben. Die jüngste der Schöllschen Töchter sah dieser nicht nur äußerlich ähnlich, sondern hatte auch manchen Weisensatz mit ihr gemein, so daß sie sich besser als ihre Geschwister in die mühseligen Denkwiese einfinden verstand. Ihre fürsorgliche Absicht erzielte zunächst geringen Dank.

„Eigentlich paßt es mir nicht besonders gut, daß du mich heute abholst“, sagte Monika gedehnt, als sie ihrer ansichtig wurde. „Ich hatte noch etwas vor.“

„Vielleicht könnte ich dich begleiten? Oder ist dieses „Etwas“ diskreter Natur?“ fragte Ines ohne Empfindlichkeit.

„Ich wollte auf dem Heimweg schnell bei Viktors Büro vorbeigehen. Heute mittag war ich nämlich gar nicht nett zu ihm und das quält mich jetzt.“

„Wenn der Umweg nicht zu groß ist, wird uns die Zeit reichen. Natürlich würde es nicht raten. Muß von vornherein durch Warten zu verstimmen.“

„Ich möchte aber nicht, daß du mit hinein-kommst.“

„Klar, Ich werde draußen warten und meine englischen Vokabeln wiederholen.“

„Fein.“ Monika hängte sich beruhigt und vergnügt bei ihr ein. Ines war ein großartiger Kanarier. Mit ihr konnte man Pferde stehlen.

Als sie in die Nähe des riesigen Gebäudes kamen, in dessen beiden unteren Etagen Gerlachs Fabrikationsbetrieb lag, überholte sie ein Wagen, bei dessen Anblick Monika wie elektrisiert zusammenfuhr.

„Das ist er! Anathemend fährt er gerade zum Büro, wenn ein blödsinniger, vielleicht erwies ich ihn noch draußen; das wäre mir sowieso ungenügend.“

Fortsetzung folgt

HEIDELBERG-STADT



Heidelberger Wunschkarte

In einer Elternversammlung, die in dieser Woche stattfand, bekam die Presse mal wieder eine schlechte Note...

Wir sind anderer Meinung. Die Presse hat nicht nur das Recht, sie hat sogar die Pflicht, sich in solchen Fragen einzuschalten...

Die Presse kann an den Besorgnissen der Eltern, die der Aufnahmeprüfung dieses Jahres mit einigen Miltstraßen entgegenstehen, nicht schweigend vorübergehen...

Beliebt ist bei solchen abendlichen Diskussionen in Schulzimmern auch der Hinweis darauf, daß Bäckereilehrlinge kein Abitur brauchen...

Faschings-Stoffe

Heidelberg, Sodenstr. 17



bauschulen, die man so oft zitiert werden, sind kein Blitzableiter für die Wünsche von Eltern, die ihren Kindern die denkbar beste Ausbildung geben wollen...

Wenn die Presse sich mit solchen Fragen beschäftigt — das sei hier ausdrücklich festgestellt — dann nimmt sie eine ureigentliche Aufgabe wahr...

Laßt Blumen sprechen. Seid nett zu Euren Mitmenschen! Erweist ihnen kleine Aufmerksamkeiten! Das sind alte Forderungen für den Umgang mit dem Nächsten...

Keine schlechte Idee! Der heilige Valentin, nach dem man diesen Tag „Valentinstag“ nennt, ist der durchaus richtige Schutzpatron für das gesamte Unternehmen...

In einer gut funktionierenden Zweiteilung wird pausenlos in unserer Stadthalle dekoriert. Ein Dreigespann tüchtiger und erfahrener Tapeziermeister...

Ein Kullenszenen, wie man ihn selten erleben kann! Und ein Zauber von zigtausend Metern Kreppländern...

„Unsere Luft soll nicht nach DM stinken“

Widersprechende Gutachten im „Sulfat-Prozess“ / Prof. Bauer verwies auf die Wahrscheinlichkeit gesundheitlicher Schädigungen / Entscheidung in erster Instanz Sache des Mannheimer Stadtrats

Vor dem Gewerbeausschuß in Mannheim hat am Donnerstag unter dem Vorsitz des Direktors des Mannheimer Amtes für öffentliche Ordnung, Dr. Laiber, die Verhandlung über den Einspruch der Stadt Heidelberg, der Universität und des Ortsverbandes Heidelberg des Hotel- und Gaststätten-gewerbes gegen das Projekt der Waldhof-Zellstoff AG...

Den Standpunkt des Werkes legte Direktor Dr. Schmitt dar. Seine Ausführungen, die zum Teil auf Einzelheiten wissenschaftlicher Art über den Produktionsprozeß von Sulfatzellstoff enthielten...

An Hand ausführlicher Gutachten, vielseitigen statistischen Materials und wissenschaftlicher Literatur wies Dr. Schmitt darauf hin, daß die Geruchbelästigung durch Sulfatwerke vor einigen Jahrzehnten noch sehr groß gewesen sei...

Der schwedische Chemieprofessor Häggelund, der für Heidelberg ein Gutachten ausgearbeitet hat, vertrat die Ansicht, daß sich eine volle Garantie für eine geruchlose Produktion von Sulfat-Zellstoff weder durch die Oxydationstechnik noch durch die Gewinnung lassen, daß man Merkapthane durch „Waschen mit Chlor“ auszuschalten versuche...

der Theaterstraße in die Traumkulisse hineinbaut. Ein Kullenszenen, wie man ihn selten erleben kann! Und ein Zauber von zigtausend Metern Kreppländern...

Traumkulisse wie nie zuvor

Verwandlung der Stadthalle in ein Faschingsmärchen-Paradies / Blick hinter den Vorhang des Bühnenballs

Die Dekoration sämtlicher Stadthallenräume, die mit dem HEI-BO-BA am Samstagabend aus der Taufe gehoben wird, soll alles Dagewesene in den Schatten stellen...



Teufelische Masken in der Stadthalle — ein Blick in die für den HeiBoBa eingerichtete „Masken-Bar“.

dieses Mal in den Beutel gelangt. Das faschingsfrohe Publikum, das nun ab Samstag sonntags im Nonstop der Erdschwere entzogen durch die tollen fünfzehn Tage segeln wird, soll in der Stadthalle auf seine Kosten kommen, ganz abgesehen davon, daß der Heidelberger Bühnenball inzwischen auch zu einem Magnet vieler auswärtiger Gäste geworden ist...

Würfelampeln schweben hier zwischen Parquet und einem Baldachin, der allein aus etwa 10 000 Metern Kreppländern besteht. Noch wird gehämmert, geklopft, aneinandergerannt, aber schon spürt der Besucher etwas von bunter Pracht, die hier einzieht und die Tausende in den nächsten zwei Wochen in ihren Bann ziehen wird...

Blick in fremde Gärten

„Japanischer Blütenkalender“ nannte sich der Vortrag, den Frau Dr. Woermann vor Mitgliedern der Gesellschaft für Gartenkultur im „Schwarzen Schloß“ hielt...

Und all diese Blüten, von denen eine jede Charakteristik eines Monats ist, wie die Pfingstrose für den Februar, sind durch ihre symbolhafte Deutung mit dem Jahresablauf verbunden. Die Feste, die in Japan gefeiert werden, stehen daher fast immer in Zusammenhang mit einem solchen Blüten- oder Blattwunder der Natur...

Gartenarchitekt Kayser dankte der Vortragenden herzlich für diesen Ausflug in fremde Gärten, der gewiß auch europäischen Blumentreibern wertvolle Hinweise und Aufschlüsse zu geben vermochte.

Tips für Damenfriseur

Fachliche Lederbissen bietet die Firma Hans Schwarzkopf nach viel beachteten Modellen in verschiedenen Größen der Bundesrepublik nun auch den Friseur von Heidelberg und Umgebung.

Am Sonntag werden um 10 Uhr im „Capitol“ vor einem geladenen Publikum viele Modelle unter den Händen geschickter Fachmänner verschnitten und verjüngt. In humorvoller Art wird ein Sprecher seinen Kollegen wertvolle Tips für ihre Arbeit geben.

Es werden vorbildliche Haarschnitte demonstriert und dabei wird anregend über die modische Kurzhaarfrisur geplaudert; Vollköpfe werden gestaltet, die von einer natürlichen Haarfarbe nicht zu unterscheiden sind. Selbstverständlich wird auch die modische Nuance voll und ganz zu ihrem Recht kommen.

Tombola beim HeiBoBa

Eine große Zahl von Gewinnen und schöne Hauptgewinne wird die Tombola des HeiBoBa vielen Glücklichen zuspielen. An der Spitze „marschiert“ ein Fernsehapparat, es folgt ein kombinierter elektrischer Hard, der der Stolz einer noch unbekannteren Heidelberger Kirche wird...

Nur vier Linden...

Einen Strich durch die Rechnung machte das Tauwetter dem Heidelberger Gartenbauamt, das die läbliche Absicht hatte, mit Hilfe amerikanischer Pioniere sieben Linden vom Tiergarten in das neue Schwimmbad zu verpflanzen. Sollte es nämlich kein Frostwetter mehr geben, werden nur die bisher verpflanzten vier Linden im Sommer den Badehütigen Schatten spenden.

Hotel Tannhäuser wird frei

Wie wir erfahren, wird das Hotel Tannhäuser am Bismarckplatz, das von den Amerikanern beschlagnahmt war, vermutlich zum 1. März freigegeben. Das Hotel hatte vor der Beschlagnahme 56 Betten.

Landschaft und Bauwesen

Baurat Wolf berichtete beim Odenwaldklub

Der Odenwaldklub hatte Regierungsbaurat Wolf von Bezirksamt eingeladen, seinen Mitgliedern einen Vortrag zur Frage „Landschaft und Bauwesen“ zu halten. Zahlreiche Mitglieder fanden sich am Mittwochabend im Physiologischen Institut ein.

Zum Schluß streifte Baurat Wolf auch noch Fragen des Denkmalschutzes und der Außenreklame in den städtischen Straßen wie in der freien Landschaft, wobei er wieder Gut und Böse nebeneinanderstellte. Er schärfte mit diesen Ausführungen den Anwesenden, die als Wanderer besonders mit der Landschaft verbunden sind, den Blick für Veranstaltungen, womit er lebhaften Beifall erntete.

Im Namen des Vorstandes dankte Schriftführer Biau, der auch die Veranstaltung mit Begrüßungsworten eröffnet hatte, dem Redner für seine interessanten Darlegungen.

Advertisement for Silverlind cigarettes, featuring the brand name 'SILVERLIND' in large letters, 'mit Garantie!' and 'UNTER 18 NIKOTIN'. It also includes the manufacturer 'ZIGARETTENFABRIK KOSMOS GMBH SEIT 1886' and a pack image with 'NIKOTINGEMindert' and '50 Stk 50 Pf'.

### Die Französin von heute

Vergleiche mit der „Gleichberechtigung“ bei uns

Es ist schon viel über die Rechte der Frau debattiert worden und trotzdem erwies es sich als notwendig, zu diesem Problem immer wieder Stellung zu nehmen. Über die Lage der französischen Frau berichtet in diesen Tagen Mme. Elisabeth Prétot in einem sehr lebendigen und aufschlußreichen Referat. Die Pariser Journalistin, Mutter von sieben Kindern und Gattin eines Abgeordneten der Nationalversammlung, sprach in einer gemeinsamen Veranstaltung der „Deutsch-Französischen Gesellschaft“ und des Amerika-Hauses. Vor den Zuhörern entstand bei aller Kürze des Vortrags ein erstaunlich umfassendes Bild der Französin von heute.

### Mit Peter Gräf ins Land der Franken

Im Hernal der Physikalisches Institut der Universität führte Peter Gräf in diesen Tagen eine große Hörergruppe in Wort und Bild durch die Schönheiten der „Frankischen Schweiz“. Ausgezeichnetes Lichtbildmaterial ließ die Lebenswirklichkeit des alten Nürnberg ebenso wie einmal auf der Leinwand erleben, wie es die Erinnerung an das gute Bier in Kulmbach weckte. Bayreuth, die Stadt der Markgrafen und Richard Wagner, durfte dabei in dieser Wanderung genauso fehlen wie ein Hinweis auf die historische Stadt Bamberg. Aber was wichtiger als dieser Abstecher in die Städte Frankens war:

recht wie nach dem Code Napoléon kleinerer Rechte. Nachdem dann schon im 19. Jahrhundert Benachteiligungen überwunden worden waren, setzte nach dem 1. Weltkrieg, bedingt durch Frauenarbeit, eine schneller Gleichstellung ein. Seit 1933 sind die Rechte und Pflichten in einem neuen Ehegesetz zwischen Mann und Frau gleich verteilt.

Gräf ließ in seinem Vortrag die Naturschönheiten dieses Landes wiedersehen. In herrlichen Bildern zeigte er die von dunklen Waldgebirgen umrahnten vollreife und fruchtbaren Täler, die nur barge Nahrung gebenden Gebirgsböden und die zahlreichen Tropsteinhöhlen dieses Gebietes. Auch den Burgen des Frankenlandes waren Fotos gewidmet: die Pfalzensburg, 1339-49 schwer, möge hier als eines der schönsten Denkmäler der deutschen Renaissance sein. Für den zeitvollen Ausflug in diesen von dem Urkräften des Wassers am schönsten geformten Teil des Juras dankte Wanderwart Peter Gräf herzlich Befall.

### Abschlußball bei Gronbach

Am vergangenen Sonntag fand der Abschluß der Studentenstunde im Ballsaal der Stadthalle mit einem wohlgegangenen Fest statt.

Trotz der Faschingszeit konnte man eine besondere persönliche Note wahrnehmen. Das Programm wurde durch einen langsameen Folkvortrag von Lilo und Kurt Gronbach eröffnet. In den Pausen wurden alle standardisierten Gesellschaftstänze in einer Form gezeigt, wie sie für jeden vorbildlich sein sollte. Den Höhepunkt der Darbietungen stellten Lilo und Kurt Gronbach in einer Rumba und Samba als Piero und Pierette. Die Vorführungen wurden mit reichem Beifall quittiert.

Die Tankspiele Rodi Klein sowie einige neue Tanzspiele brachten die Besucher in Stimmung, so daß man sich nur schwer vom Fest verabschieden konnte.

### MGV „Eintracht“ tagte

Der MGV „Eintracht“ 1877 Heidelberg hielt seine Generalversammlung unter dem Vorsitz von Ehrenvorsitzend Georg Gabold ab. Der 1. Vorstand Fritz Loos dankte den Sängern für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Er richtete herzliche Dankesworte an den jungen Dirigenten Herbert Schweickart. Im Auftrage der Sänger überreichte Ehrenmitglied H. Weiler dem 1. Vorstand Fritz Loos den goldenen Jahresbericht. Nach Erstattung des Jahresberichts und Verlesen der Protokolle gab der Hauptkassierer Hans Windisch den Kassenbericht. Wiedergewählt wurden der 1. Vorstand Fritz Loos, Hauptkassierer Hans Windisch, der auch den Posten des 2. Vorstandes übernommen hat, Schriftführer Erich Rühle, Kassier Alfred Marini, Vertreter der Aktiven Hans Weiler, Vertreter der Passiven Hans Kaiser.

### Kirchheimer Motorsportfreunde

Der Motorsportclub Heidelberg-Kirchheim im ADAC hat sich seit seinem Bestehen aus kleinen Anfängen heraus zu einem ansehnlichen, gutgeführten Club von rund 70 Mitgliedern entwickelt. Nach einem gelungenen Winternachts- und Jahresabschluss im Clublokal „Zum Hirsch“ ging es im neuen Jahr gleich wieder mit Vollpund und Idealismus an die Arbeit. Der Januar zeichnete sich besonders durch zwei gutbesuchte Clubabende aus.

Für den Februar hat der MSC zwei größere Veranstaltungen im Clublokal „Zum Hirsch“ festgelegt. Am 12. Februar findet ein Filmabend statt, in dessen Verlauf die Tonfilme „Im Banne der Motoren“, „Auf Bligen und Brechen“ und „Das Technische Hilfswerk. Organisation und Aufgaben“ gezeigt werden. Am 26. Februar findet ein Experimentalvortrag über „Kraftstoff und Motor“ statt mit dem BV-Tonfilmen „Benzol-Kraftstoff aus Kohle“ und „Großer Preis von Deutschland 1932 Schlüder“. Beide Veranstaltungen beginnen pünktlich um 8 Uhr. Der Eintritt ist frei. Freunde der Kraftfahrt sind herzlich eingeladen. Der diesjährige Jahresabschluss findet am 28. Februar wieder in der Turnhalle in Kirchheim statt. Am 30. März findet die Jahreshauptversammlung statt. Und mit den ersten warmen Tagen im März beginnen auch wieder die beliebten Autofahrten und Wochenendausflüge in die nähere und weitere Umgebung.

### Rückblick beim Arbeitersängerechor

Die Generalversammlung des Arbeitersängerechors im „Gewerkschaftshaus“ nahm bei reger Beteiligung einen harmonischen Verlauf. Der 1. Vorsitzende Wilhelm Kettenmann begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und erstattete nach Verlesung des Protokolls durch den Schriftführer, Fr. Hilde, Schneider, den Jahresbericht, der mit großer Genugtuung aufgenommen wurde. Auch der Kassenbericht des Hauptkassiers W. Mocco bei zur vollen Zufriedenheit aus. Der Spiel- und Theatergruppe unter Leitung von Franz Diesel wurde vom 1. Vorsitzenden ganz besonderer Dank zuteil. Bei der Neuwahl des Gesamtvorstandes wurden zum 1. Vorsitzenden W. Kettenmann, 2. Vorsitzenden Fr. Dressel, Hauptkassier W. Mocco, Schriftführer H. Schneider wieder gewählt.



### Wilhelmsfelder Probleme

Parkplatzmangel — Unterbringung der Gäste — Kanalisation

Seitdem der Luftkurort Wilhelmsfeld als Wohngebiet, Wintererholungs- und Sommerfrische entdeckt wurde, ist die Zahl der erholungsuchenden Gäste in ständigem Ansteigen. Als in den letzten Sonntagen das Schneesparadies Wilhelmsfeld zahlreiche Skiläufer anlockte, tauchte allerdings wieder das heilige Fremdenverkehrsproblem Nr. 1 auf: Parkplatzmangel.

Vierhundert Kraftfahrzeuge standen am vergangenen Sonntag „Schlange“ und verstopften die Ortserdstraßen. Die Landespolizei Heidelberg mußte schließlich zur Verstärkung gerufen werden, um hier ordnend einzugreifen. Das Thema Parkplätze war schon kürzlich Grund für eine ganztägige Prüfungsfahrt, die Vertreter der zuständigen Ämter und Behörden mit Mitgliedern der Gemeindeverwaltung und Verkehrsvereine unternahm. Dabei wurde festgestellt, daß man in abersichtlicher Zukunft auch an die Lösung dieser Frage in Wilhelmsfeld gehen will.

### Feuerwehrgerätehaus für Eberbach

Lebhaftes Interesse der Öffentlichkeit an der Gemeinderatssitzung

Zur öffentlichen Stadtratssitzung am vergangenen Dienstag war der Andrang der Bevölkerung so stark, daß viele Besucher mit einem Stehplatz zufrieden sein mußten. Bürgermeister Dr. Schneider sprach in seinen Begrüßungsworten den Wunsch aus, daß die Eberbacher Bürger auch in Zukunft ein so reges Interesse am Gemeinleben zeigen mögen.

Eines der dringenden Vorhaben der Stadt ist der Bau eines neuen Gerätehauses für die Feuerwehr. Bürgermeister Dr. Schneider und die Stadträte befürworteten diesen Plan. Die Baufläche des alten Gerätehauses und die dort herrschende Kälte, die in den letzten Tagen die Feuerwehrgeräte zum Einfrieren brachten, machten es bereits erforderlich, Autos und Geräte in geschützten Garagen einer Privatfirma unterzubringen, um jederzeit die Wehr einsatzbereit zu halten. Es wurde beschlossen, das Feuerwehrgerätehaus auf dem Gelände des Städt. Bauhofs zu errichten. Auch soll eine Dienstwohnung errichtet werden, damit im Falle eines Brandes die Löschzüge sofort einsatzbereit sind. Das Realschulhaus wird nun endlich

seine langersehnte neue Abortanlage erhalten, auf die Turnhalle aber noch warten müssen, da es im Rahmen einer Planung auf weite Sicht vorgesehen ist, die Schule zu erweitern, wenn nicht sogar neu zu bauen, und die Turnhalle ja erst nach einem Um- bzw. Neubau erstellt werden kann. — Die Straßenverbreiterung beim Schubhaus Karl wird zunächst zurückgestellt, da erst eine Überprüfung erfolgt. Vor der evang. Kirche sollen Sportketten und Geländer angebracht werden, um das Überschreiten der Straße an der verkehrsreichen Ecke in eine gerade Bahn zu lenken.

Zur Brennholzversorgung betonte Bürgermeister Dr. Schneider, daß der Bedarf der Eberbacher Bevölkerung jederzeit gedeckt werden kann. Eine Sperrung einzelner Waldwege für den Kraftwagenverkehr wurde für gut gehalten. Um Unfälle zu vermeiden, sollen Überholverbote auf der schmalen Straße der Hirschdörner Landstraße durch entsprechende Markierungen kenntlich gemacht werden. Lebhaftes Ablehnen fand der durch den Kontrollrat geplante Einbau von Sprengkammern in der Neckarbrücke.

### Neonbeleuchtung für Sandhausen

Zunächst an fünf Stellen / Gemeinderats-Bericht in Kürze

Am Dienstag fand im „Neuen Sandhausen“ eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Nach Eröffnung durch Bürgermeister Schmitt und Feststellung der Beschlussfähigkeit des Gemeinderates ging man zur Tagesordnung über. — Um die Straßenbeleuchtung betriebssicherer und rentabler zu gestalten, verhandelte man mit dem Badewerk. Probeversuch wird an fünf Plätzen eine Neonbeleuchtung eingerichtet.

Die Neonbeleuchtung ist der Aufsichtsbehörde zum Zweck der Genehmigung vorgelegt. — Über den Ankauf von einem Grundstück von 2 Ar im Gewinn

### Neckargemünd verbreitert Bahnhofstraße

Bauarbeiten beginnen am 1. April / Umschau im Ortsgeschehen

Die Bundesstraße 37 (Bahnhofstraße) soll nun endgültig in diesem Jahre verbreitert werden. Nach der Entscheidung der Straßenbauverwaltung Karlsruhe wird die Fahrbahn eine Breite von 8,70 m bekommen. Beiderseits werden Gehwege errichtet. Die hierzu erforderlichen Grundstückskäufe werden zur Zeit durchgeführt.

Bedauerlicherweise müssen im Zuge dieser Maßnahme die alten Kastanienbäume zwischen Bahnhof und Anlage beim Kriegerdenkmal entfernt werden. Mit dem Fällen wird in Kürze begonnen. Gar viele werden diese entstehende Lücke im Stadtbild schmerzlich empfinden. Besonders im kommenden Sommer, wenn sie die ehrwürdigen Schattenspenden „ihrer Promenade“ vermissen. Die Stadtverwaltung hat jedoch die Absicht, dort, wo es die Verhältnisse zulassen, junge Bäume anzupflanzen. Die eigentlichen Straßenarbeiten sollen am 1. April beginnen. Nachdem nun die Heidelberg-Strassen- und Bergbahn-AG sich bereit erklärt hat, das Straßenbahnviadukt in die Mitte der Straße zu verlegen, hat die Straßenbauverwaltung zugesichert, daß jeweils nur eine Fahrbahn in Angriff genommen wird, während die zweite dem Verkehr weiter zur Verfügung steht. Es ist damit verbunden, daß nicht gerade während der Saison die gesamte Straße gesperrt werden muß. Es bleibt nun nur noch zu hoffen, daß nicht höhere Gewalten die bereitgestellten Mittel anderweitig in Anspruch nehmen.

### Turnverein Schlierbach 1888

Der Turnverein Schlierbach führte seine Jahreshauptversammlung im Vereinslokal Gasthaus „Zum Schwarzen Schiff“ durch. Mit einer Begrüßungsansprache und dem Totengedächtnis eröffnete der 1. Vorsitzende Josef Klörmann die Versammlung. Der 1. Turnwart gab den Jahresbericht. Hierbei streifte er besonders die Aktivität der Turner, die im vergangenen Jahre an zahlreichen Turnfesten, insbesondere am Deutschen Turnfest in Hamburg teilnahmen. Aus dem Protokoll und dem Kassenbericht wurde eine zielbewusste Führung des Vereins ersichtlich. Der bisherige 1. Vorsitzende, J. Klörmann, konnte aus gesundheitlichen Gründen sein Amt nicht mehr ausüben. Als Dank und Anerkennung für seine Arbeit am Wiederaufbau des T.V.-Schlierbach nach dem Kriege wurde er von der gesamten Versammlung einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die Neuwahl ergab: 1. Vorsitzender: Heinrich Gieser, Kassier: Hans Hoffmann (Wiedergewählt), Schriftführer: Ludwig Schmidt, 1. Turnwart: Eduard Velhagen, Schlichterwart: Günter Seemlaub, Schlichterinnenwart: Fritz Schweizer.

### Von den Straßenbahn-Sängern

Die Gesangsabteilung der Heidelberger Straßen- und Bergbahn eröffnete mit dem Sängerspruch ihre diesjährige Jahreshauptversammlung in der Kantine des Betriebes. Der erste Vorsitzende K. n. a. p. konnte den gesamten Chor sowie eine stattliche Zahl passiver Mitglieder herzlich willkommen heißen. Schriftführer Böhnert gab den Geschäftsbericht bekannt, in dessen Mittelpunkt die Teilnahme am Bundesjugendfest kommunaler Verkehrs- und Versorgungsbetriebe Deutschlands in Kiel stand. Von einer Neuwahl der Vorstandschaft bat die Sänger Abstand zu nehmen, da man mit der Führung des Vereins sehr zufrieden war. Die Gesänge des Vereins führten: 1. Vorsitzender A. Knapp, 2. Vors. P. Erlwein, Schriftführer H. Böhnert, Kassier K. Bühler, 16 Sänger bekamen für das gute Singstundenbesuch im Geschäftsjahr 1933/34 der Sängerringe überreicht.

### STADTGESCHEHEN kurz notiert

- Bund der Fliegergeschädigten, Evakuieren und Währungsbeschädigten, Kreisgruppe Heidelberg — Ortsg. Altstadt — Jahreshauptversammlung heute, Freitag, 10 Uhr, im Restaurant „Weißer Buck“, Gr. Marktplatz.
- Der Stahlhelm BfP veranstaltet heute, Freitag, 10.11 Uhr, im Lokal „Saughaus“ einen Ortgruppenabend mit nächstem Einschlag.
- SKI-Abteilung des Heidelberger Turnvereins 1888, Am Samstag großer Maskenball in der Klängenleuchthalle. Hierzu sind alle Mitglieder und Freunde herzlich eingeladen. Eintrittskarten beim Vorsitzenden, Hauptstr. 73.
- Nach den Palast-Inseln (Bildsee) reist in Kürze die junge Missionarin Ingeborg Lennig. Sie erzählt am Sonntag, 14. Februar, um 10 Uhr, im „Lutherhaus“, Kirchstraße 2, aus ihrem Leben und ihrer zukünftigen Arbeit unter den Inseln.
- Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft Heidelberg veranstaltet am Samstag, 15. Februar, um 10.11 Uhr, im Hotel „Burgfreiheit“ ihren traditionellen Faschingsball.
- Eternabend in der Münchhofshalle. Am Dienstag, 16. Februar, findet um 10 Uhr in der oberen Turnhalle der Münchhof-Knabenclubs ein Eternabend statt. Es spricht Rektor Langenbach über das Thema „Erziehung zur Ehrfurcht“. Es spielt das Lehrer-Quartett.
- Das Evangelische Arbeiterwerk Heidelberg hält am Samstag im Gemeindehaus, Fleck 67, einen Rückblick über Arbeiter und Angestellte unter der Leitung des Industriepfarrers Adler aus Mannheim ab. Beginn 10 Uhr.
- Kreisverband für das Handewesen Heidelberg veranstaltet am Samstag, um 10.11 Uhr, im „Puchhaus“ einen lustigen Abend.
- Bund vertriebsener Deutschen, Ortsverband Pfaffengrund. Am Samstag findet im Gesellschaftshaus in Pfaffengrund ein Faschingsfest — Kappensabend — des BvD, Ortsverband Pfaffengrund, statt.
- Evangelischer Filmdienst. Den Film „Denn die sollen getröstet werden“ zeigt in deutscher Sprache der Evangelische Filmdienst der Inneren Mission Baden, Karlsruhe, heute und morgen um 18 und 20 Uhr im Evang. Gemeindehaus, Lutherstr. 61. Für die Filmfreunde aller Altersgruppen, die am 28. Januar in der ausverkauften Stadthalle keinen Platz finden konnten.
- Die Vdk-Ortsgruppe Heidelberg-Kirchheim hält am Samstag im Saale des Gasthauses „Zum Hirsch“, Schwetzinger Str., einen Kappensabend ab. Es wirkt mit „Onkel Ludwig“.

## HEIDELBERGER KULTURLEBEN

### Der Mensch bleibt Mittelpunkt der Wirtschaft

Aus der Arbeit des jüngsten Heidelberger Verlages

Den Menschen wieder als den Mittelpunkt der Wirtschaft zu erkennen, Vorkurde und Mißverständnisse abzubauen, um ein fruchtbares Gespräch zwischen den Sozialpartnern zu führen — das war das Anliegen einer Gruppe von Männern, die im Jahre 1931 in unserer Stadt die Zeitschrift „Werk und Leben“ gründeten, die vom Werk-schriften-Verlag GmbH in Heidelberg herausgegeben wird.

Die Bücher des Werk-schriften-Verlages gehen im Raum der Volkswirtschaft und ihrer internationalen Verflechtung den zentralen Fragen nach: „Was wird aus dem Menschen in der Wirtschaft? Wie muß die Wirtschaft geordnet sein, in der zufriedene Menschen in Freiheit arbeiten können?“ Prof. Horst Wagenführer Werk „Schöpferische Wirtschaft“ zeigt an den großen Erfolgen und Unternehmern Deutschlands von 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, daß die treibende Kraft einer produktiven Wirtschaft

die schöpferische Leistung ist. Von diesem Standout aus erschließt das Werk neue Einsichten über die heutige Situation des Unternehmens und die Grundlagen moderner Wirtschaftspolitik. Von den Arbeiten ausländischer Autoren erscheint zunächst in deutscher Übersetzung das englische Buch „We too can prosper“ von Graham Hutton, der soeben für dieses Werk den Cortina-Preis in Höhe von einer Million Lire erhalten hat.

### Angriff auf Sigmund Freud

Der europäische Roman der Gegenwart arbeitet an einem neuen Menschenbild“ stellte Professor Dr. Hermann Pongs Stuttgart, im Rahmen eines Vortrages über das zeitgenössische europäische Romaneszenzen fest.

valent sei in seiner prächtigen Parabel „Der alte Mann und das Meer“ jedes Wort symbolisch. Und noch einen Amerikaner zitierte Prof. Pongs in diesem Zusammenhang (und wich damit etwas vom Thema ab: Hermann Melville und seinen großen Reise-Bericht „Moby-Dick“, Bedeutung ist laut Pongs hier auch der gesamt-europäische Romanroman Gilgames, Streuvis, Fernsten und — wieder in weitem Rahmen — Pearl Buck) und die Arbeiter-Dichtung (siehe Pfeiler).



# Großes Lokaltreffen: DSC - SG Kirchheim

### VfB Leimen empfängt VfR Pforzheim und müßte sich durchsetzen können

Konnten sich nach Beendigung der letztjährigen Runde alle drei Heidelberger 1. Amateure Fußballvereine eingetrennen, so schlossen sich in diesem Jahr die Vereine Heidelberg, Kirchheim und DSC sogar in die Runde Heidelberg ein. Es schenken sich in diesem Jahr die Vereine Heidelberg, Kirchheim und DSC sogar in die Runde Heidelberg ein. Es schenken sich in diesem Jahr die Vereine Heidelberg, Kirchheim und DSC sogar in die Runde Heidelberg ein.

Von den Spielen des kommenden Sonntag interessiert in Heidelberg vor allem das mit Spannung erwartete Lokaltreffen auf dem TSG-Platz.

**DSC - SG Kirchheim:** VfB Leimen - VfR Pforzheim; VfV Hockenheim - TSG Flankstadt; FC Hirschheim - Germania Friedriehsfeld; Olympia Kirchheim - VfL Neckarau; Amicitia Hirschheim - SG Karlsruhe; SV Schwetzingen - FC Daxlanden.

Bei dem Heidelberger Lokaltreffen ist es kaum möglich eine Vorhersage zu treffen. Durch Sperren ist der DSC nicht unbedingt geschwächt und in den letzten Spielen ist stimmungsmäßig stark abgefallen, was man bei Kirchheim eine Steigerung der Leistungen beobachten konnte. Hinzu kommt noch, daß bei derzeitigen „Schlagern“ der jeweiligen Tabellenstände meist nicht von ausschlagen-

besten Spiele hat er zweitstellig nicht zu Hause geliefert. Man muß also den Schluss ziehen, daß die Erfolgsmächten auf beiden Seiten gleich groß sind.

Gegen Kirchheim hat der VfB Leimen am vergangenen Sonntag wieder einmal eine sehr gute Partie geliefert, weshalb man ihm gegen den VfR Pforzheim berechtigt als Favoriten ansprechen kann. Allerdings ist größte Vorsicht geboten, denn die Gäste haben ein recht hartes Fußball, was den Teilnehmern des VfB nicht immer zu liegen scheint.

## TSG Rohrbach vor schwerem Spiel

**Heidelberg - VfB Wiesloch; Mannheim gegen FC Mannheim; Kitzbühl - Barmbrunn; Ladenburg - TSG Rohrbach; Ziegelhausen gegen Hensbach; Sandhausen - Sandhausen; Altkirchheim - Phönix Mannheim.**

Mit rechtlich gemischten Gefühlen wird der VfB Wiesloch der Reihe nach Heidelberg anreisen, denn auf eigenem Platz ist die Fortuna-Elf nur sehr schwer zu bewegen. Der VfB Mannheim hätte es beinahe fertig gebracht Ladenburg stolpern zu lassen. Er wird ihm aber am Sonntag in Kitzbühl eine Aufgabe gestellt, die zu lösen doch etwas schwer sein dürfte.

## Im Blickfeld: Handschuhsheim-Dossenheim

**A-Klasse, Staffel I: Mauer - ATRV Eberbach; Möckeloch - Hirschheim; Neuenheim gegen Barmmental; Wiesloch - Neckarsteinach; Schönbach - Möckeloch.**

Ein interessantes Treffen verspricht die Begegnung Mauer gegen ATRV Eberbach zu werden, zumal der ATRV stark verbessert ist. Dem neuen Tabellenführer Hirschheim scheint kaum Gefahr zu drohen in Möckeloch seine Position verteidigen zu müssen, was wegen der Begegnung Möckeloch gegen Barmmental als Vorteil kommen, ausbleiben besichtigbar werden muß. Bei dem Treffen Wiesloch gegen Neckarsteinach könnte vielleicht der Platzverleiher Wiesloch sprechen und Schönbach sollte es nicht allzu schwer fallen gegen Möckeloch zu zwei Punkten zu kommen.

**Staffel 2: Dossenheim - Handschuhsheim; TSG Wiesloch - FT Heidelberg; SG Nußloch - Diebheim; TB Rohrbach - Barmbrunn; St. Igen - Pfaffenbrunn.**

Das wohl interessanteste Treffen der Staffel 2 wird in Dossenheim zu sehen sein. Die beiden alten hartnäckigen Widerkämpfer werden sich sehr genau und dabei geht es auch noch darum, ob die Platzherren die Führung weiterhin behalten, oder der TSV diese übernehmen wird. Eine Vorhersage ist kaum möglich, da die Mannschaften als gleichwertig zu bewerten sind. Auf eigenem Platz dürfte sich die TSG Wiesloch gegen die Heidelberger Freien Turner behaupten können, was auch Nußloch dem Platzverleiher zustimmen wird. Auch TB Rohrbach gegen die günstige Chance auf Sieg versingermaßen werden, wenn Barmbrunn es schafft am vergangenen Sonntag die TSG Wiesloch klar auszuspielen. Nach der Papierform ist Pfaffenbrunn

in St. Igen in Front zu erwarten, doch Vorsicht ist geboten.

**B-Klasse Heidelberg, Staffel I: DSC II gegen Dietersheim (3:4:0); Peterstal - Darabr; Wilhelmshausen - Hirschheim; Lohrbach - Altdorf; Waldwimmersbach gegen Spehbach.**

**Staffel 2: FT Kirchheim - Rettigheim; Schwetzingen - Galsberg; Talbach - Gauselsloch; Waldhalsbach - Nußloch.**

Die Spiele: Wilhelmshausen gegen Heiligkreuzbach und Waldwimmersbach gegen Spehbach fallen aus.

## Fritz Kuhlmann wieder Vorsitzender

Am Samstag fand die Generalversammlung des Nordbadischen Tennis-Verbandes statt, die folgenden Vorstand einstimmig wählte: L. V. Schneider; Fritz Kuhlmann; 2. Vorsitzender: Dr. Hillmer; Schatzmeister: Dr. Neuther; Sportwart: Dr. Seebahn; Jugendwart: Dipl.-Ing. Lutz.

Im Laufe der Versammlung wurde festgestellt, daß gerade in Baden der Nachwuchs Fortschritte gemacht hat und daß man weiterhin besondere Anstrengungen machen will, um die Jugend zu fördern. Dies soll die vornehmste Aufgabe für das Jahr 1954 sein. Ferner soll versucht werden, Länderkämpfe in unserem Verbandsgebiet durchzuführen.

**Otto Ziege/Theo Intra (Berlin/Frankfurt)** werden als einzige deutsche Mannschaft am nächsten Freitag nach Schwetzingen in der ersten Aprilwoche teilnehmen. In beiden Radsparten sind auch für die 40. Berliner Sechstagerrennen vom 12. bis 18. März vorgesehen.

## Auf der windumwehten Kälviks-Schanze

### Weltmeisterschafts-Schanze mit Windgeschwindigkeit von 6-8 m/sek

Wird am kommenden Sonntag pünktlich um 11 Uhr der Start zur 39. Weltmeisterschaft im Skispringen erfolgen können? Obwohl Schweden größte Schneehänge der Kälviks-Bakken mit einem aus grauen Platten bestehenden Windschutz versehen werden ist, sind die Verhältnisse doch alles andere als gut. Vor 14 Tagen führten die Schweden mit einem Sprunghilfskurs durch, bei dem fast an allen Tagen Windgeschwindigkeiten von 6 bis 8 Meter pro Sekunde gemessen wurden, so daß nur wenige Sprünge durchgeführt werden konnten. Will es das Problem dann kann es vorkommen, daß die Weltmeisterschaft mehrfach von einem auf den anderen Tag verschoben werden muß.

Als große Favoriten gelten natürlich die Norweger, deren Siegesserie im letzten Viertelhundert nur zweimal unterbrochen wurde: 1933 in Innsbruck durch den Schweizer Marcel Bernold, am Sainte Croix und 1939 in Zakopane durch den für „Großdeutschland“ startenden Oesterreicher Sepp Brädl. Leute wie Bergman, Hans, Falkanger, Björnstad werden Norwegen Banner hochhalten, aber mit den jungen Finnen und den Russen rechnen müssen.

Wie man hört, werden die Leipen in Falun sehr windig sein und nur wenige lange, dafür aber ziemlich viele kurze Ausläufe enthalten. Derartige Langlaufsprünge werden zweifellos den Nordländern entgegenkommen, bei denen man den Finnen - einschließlich der Staffeln - die größten Chancen einräumt. An einer solchen Prognose halten wir fest, obwohl die Finnen bei ihrem Start

## Weltmeisterschafts-Schanze

### Weltmeisterschafts-Schanze mit Windgeschwindigkeit von 6-8 m/sek

in Sverdlöwsk durch die Russen einige Niederlagen einstecken mußten. Die Vertreter der UdSSR werden vor allem über 30 und 50 km den Finnen das Leben schwer machen, denn hier können sie ihre große Leistungsfähigkeit und Kondition ausspielen. Wahrscheinlich wird es den Russen aber nicht gelingen, die stilistisch besseren Finnen zu distanzieren, jedoch traut man ihnen zu, daß sie die Norweger und Schweden aus ihren zweiten und dritten Positionen verdrängen. Der Förster Vedko Hakulinen ist Summa große Trumpfkarte; in Bestform gilt er als kaum schlagbar. Norwegen ist durch Ausfall des Olympiasiegers Eestand durch Oberstenkeltrubben bemitleidet. Schweden hofft insgesamt auf den jungen Sören Jerberg.

Von den Mitteleuropäern sollten die Franzosen (Carrara, Mandrillon und Mermel) und die sehr gleichmäßigen Italiener am besten abscheiden. Allerdings werden die zu erwartenden Schneeverhältnisse den Italienern nicht entgegenkommen, denn diese bevorzugen Firnschnee oder Eis, langgezogene Ausläufe und Abfahrter. Dem österreichischen Gastwirt und Meister Sepp Schneberger kann man eine Außenseiter-Chance zutrauen. Etwas gleichartig einzuschätzen sind die Polen, Tschechen, Schweizer Jagoelawen und Deutschen.

Ähnlich ist die Lage bei den Damen. Fland und die Sowjetunion werden die Weltmeisterschaft im 15-km-Einzelstil und in der 30-km-Staffel unter sich zuzumachen, vor Schweden und Norwegen. Als beste Mitteleuropäerin erwarten wir die aus Trient stammende Italienerin Taffa.

## Nur noch Positionstreffen im „Oberhaus“

### Handschuhsheim-Malschenberg auf 13.15 Uhr vorverlegt / Treffen der Kreisklasse A in Malsch und Diebheim

**Verbandsliga Nord: Rot - Otfersheim; Weinheim - Birkennau.**  
Nachdem in der Staffel Nord über die Meisterschaft und den Abstieg die Entscheidung bereits gefallen ist, haben die angesetzten Treffen nur noch für die Tabellenplatzierung Bedeutung. Der TSV Rot wird in seiner Begegnung gegen Otfersheim durch einen Sieg seinen dritten Platz gegen die nächststündigen Birkennauer sichern.

**Verbandsliga Mitte: Kronau - Bellenheim; Niederbühl - St. Leon; Baden-Baden gegen Rühlheim.**  
Durch ihren zynologischen Sieg über Bellenheim ist die SG St. Leon bereits Staffelführer geworden, so daß dem Treffen in Niederbühl keine Bedeutung mehr zukommt. Wir rechnen aber damit, daß dem Clasen in ihrer derzeitigen Form auch in Niederbühl keine Gefahr droht.

**Bezirksklasse Handschuhsheim - Malschenberg (12.15 Uhr); SG Kirchheim - Germ. Hockenheim; Waldhof - Leimen; Oststänge gegen Ziegelhausen; Wieblingen - Schwetzingen.**  
Während in den beiden Staffeln der Verbandliga bereits alles entschieden ist, herrscht in der Heidelberger Bezirksklasse noch völlige Dunkel. Aber schon die erste Begegnung dürfte im kommenden Sonntag vielleicht einige Klarheit schaffen. Bei einem Sieg des TSV Handschuhsheim dürfte dieser an der Tabellenspitze erscheinen. In den übrigen Spielen geht es etwas belangloser zu, da keine der spielenden Mannschaften noch in das Geschehen um die Meisterschaft eingreifen kann. In Kirchheim könnte es eine Punktesteigerung geben, während Waldhof, Ziegelhausen und Schwetzingen zu beiden Punkten kommen müßten.

**Kreisklasse A: Barmmental - TSG 18 Heidelberg; Neckargemünd - TSG Dossenheim;**

**FT Heidelberg - FSV Heidelberg; Diebheim gegen St. Leon; Malsch - FT Kirchheim.**

Das Hauptinteresse in dieser Klasse konzentriert sich auf die Treffen in Malsch und Diebheim, wo die beiden Spitzenreiter ihre Stellungen festigen müssen. Malsch dürfte auf eigenem Platz gegen die starken Freien Turner aus Kirchheim immerhin zu einem knappen Sieg kommen, während die SG St. Leon in Diebheim bei der dortigen aufwartenden SG größte Gefahr droht. In den übrigen Partien dürfte man wohl Siege der Platzherren erwarten.

**Kreisklasse B: TB Rohrbach - Eichelbrunn; Pfaffenbrunn - Eberbach; Steinfurt - Hohen; Neckarsteinach - Schönbach; Sandhausen gegen Möckeloch.**

Ein Sieg kommen, während die SG St. Leon in Diebheim bei der dortigen aufwartenden SG größte Gefahr droht. In den übrigen Partien dürfte man wohl Siege der Platzherren erwarten.

**Kreisklasse A: Barmmental - TSG 18 Heidelberg; Neckargemünd - TSG Dossenheim;**

**(R.M.)** Für Bildung einer badischen Kernmannschaft im Ringen (griechisch-römischen Stil) in allen Gewichtsklassen wurden vom Nordbadischen Schwertkämpferverband vier Ausscheidungsturniere angesetzt, welche an nachstehende Termine zur Austragung übergeben wurden.

**Fliegen- und Weltergewicht:** an die Germania Ziegelhausen; Barmmental und Mittelgewicht an den KSV Oststänge; Feder- und Halbweltergewicht: an den ASV Feudenheim; Leicht- und Schwergewicht: an den KSV 1934 Mannheim.

Hierzu haben alle badischen Spitzenringer ihre Teilnahme zugesagt, zumal in diesem Jahre Ringer an den deutschen Meisterschaften teilnehmen können, die sich an den Turnieren ihrer Landesverbände beteiligen. Über das Wochenende und am Sonntag in Ziegelhausen statt. Eine dankbare, aber auch große Aufgabe für die Ziegelhäuser, die es schließlich auch in diesem Jahre verstehen werden, der Veranstaltung einen glänzenden Nach-

## Ausscheidungsturniere der Ringer

### Germania Ziegelhausen Austrichter für Fliegen- und Weltergewicht

Ein Nachholkampf der Ringerlandesliga ist für Sonntagabend um 20 Uhr zwischen dem ASV Eppelheim mit dem Tabellenführer AC Rohrbach (Pflug) festgesetzt. Es ist der letzte Verbandskampf der Landesliga Gruppe Nord und wird spannende Kämpfe bringen.

**Nachholkampf in Eppelheim**  
Ein Nachholkampf der Ringerlandesliga ist für Sonntagabend um 20 Uhr zwischen dem ASV Eppelheim mit dem Tabellenführer AC Rohrbach (Pflug) festgesetzt. Es ist der letzte Verbandskampf der Landesliga Gruppe Nord und wird spannende Kämpfe bringen.

**Handschuhsheimer Ober- und Gentle-Gratmarkt**  
Februar 12-13, Weibkohl 7-8, Rosenkohl 9-10, Wirsingkohl 10-12, Rosenkohl 13-14, Karotten 7-8, Lauch 20-22, Petersili 9-10, Schnittlauch 9-10, Kresse 13. Anfuhr gering, Abest mittl.

**Mannheimer Ober- und Gentle-Gratmarkt**  
(vwd) Reichliche Anfuhr und lebhaftere Nachfrage. Markt ziemlich ausgeglichen. Zu erhalten: Blumenkohl 8½-9¼, Karotten 10-12, Kartoffel 8¼-9, Lauch der Zentner 30-40, Meerrettich 130-140, Petersili 10-12, Rosenkohl 10-12, Kopfsalat 10-12, Endivien 8-9, Feldsalat gepulvert 170-180, Schnittlauch 14-15, Sellerie das Stück 15-20, der Zentner 30-35, Spinat 20-40, Weibkohl 9-11, Wirsing 12-14, Zucchini 14-15, Apfelkorn blond 20 bis 22, die, Kerhina 46-48, Rotorangen 45 bis 48, Bananen 12-18, Mandelkern 20-24, Ei...

**Mannheimer Ober- und Gentle-Gratmarkt**  
(vwd) Reichliche Anfuhr und lebhaftere Nachfrage. Markt ziemlich ausgeglichen. Zu erhalten: Blumenkohl 8½-9¼, Karotten 10-12, Kartoffel 8¼-9, Lauch der Zentner 30-40, Meerrettich 130-140, Petersili 10-12, Rosenkohl 10-12, Kopfsalat 10-12, Endivien 8-9, Feldsalat gepulvert 170-180, Schnittlauch 14-15, Sellerie das Stück 15-20, der Zentner 30-35, Spinat 20-40, Weibkohl 9-11, Wirsing 12-14, Zucchini 14-15, Apfelkorn blond 20 bis 22, die, Kerhina 46-48, Rotorangen 45 bis 48, Bananen 12-18, Mandelkern 20-24, Ei...

**Mannheimer Ober- und Gentle-Gratmarkt**  
(vwd) Reichliche Anfuhr und lebhaftere Nachfrage. Markt ziemlich ausgeglichen. Zu erhalten: Blumenkohl 8½-9¼, Karotten 10-12, Kartoffel 8¼-9, Lauch der Zentner 30-40, Meerrettich 130-140, Petersili 10-12, Rosenkohl 10-12, Kopfsalat 10-12, Endivien 8-9, Feldsalat gepulvert 170-180, Schnittlauch 14-15, Sellerie das Stück 15-20, der Zentner 30-35, Spinat 20-40, Weibkohl 9-11, Wirsing 12-14, Zucchini 14-15, Apfelkorn blond 20 bis 22, die, Kerhina 46-48, Rotorangen 45 bis 48, Bananen 12-18, Mandelkern 20-24, Ei...

**Mannheimer Ober- und Gentle-Gratmarkt**  
(vwd) Reichliche Anfuhr und lebhaftere Nachfrage. Markt ziemlich ausgeglichen. Zu erhalten: Blumenkohl 8½-9¼, Karotten 10-12, Kartoffel 8¼-9, Lauch der Zentner 30-40, Meerrettich 130-140, Petersili 10-12, Rosenkohl 10-12, Kopfsalat 10-12, Endivien 8-9, Feldsalat gepulvert 170-180, Schnittlauch 14-15, Sellerie das Stück 15-20, der Zentner 30-35, Spinat 20-40, Weibkohl 9-11, Wirsing 12-14, Zucchini 14-15, Apfelkorn blond 20 bis 22, die, Kerhina 46-48, Rotorangen 45 bis 48, Bananen 12-18, Mandelkern 20-24, Ei...

**Mannheimer Ober- und Gentle-Gratmarkt**  
(vwd) Reichliche Anfuhr und lebhaftere Nachfrage. Markt ziemlich ausgeglichen. Zu erhalten: Blumenkohl 8½-9¼, Karotten 10-12, Kartoffel 8¼-9, Lauch der Zentner 30-40, Meerrettich 130-140, Petersili 10-12, Rosenkohl 10-12, Kopfsalat 10-12, Endivien 8-9, Feldsalat gepulvert 170-180, Schnittlauch 14-15, Sellerie das Stück 15-20, der Zentner 30-35, Spinat 20-40, Weibkohl 9-11, Wirsing 12-14, Zucchini 14-15, Apfelkorn blond 20 bis 22, die, Kerhina 46-48, Rotorangen 45 bis 48, Bananen 12-18, Mandelkern 20-24, Ei...

**Mannheimer Ober- und Gentle-Gratmarkt**  
(vwd) Reichliche Anfuhr und lebhaftere Nachfrage. Markt ziemlich ausgeglichen. Zu erhalten: Blumenkohl 8½-9¼, Karotten 10-12, Kartoffel 8¼-9, Lauch der Zentner 30-40, Meerrettich 130-140, Petersili 10-12, Rosenkohl 10-12, Kopfsalat 10-12, Endivien 8-9, Feldsalat gepulvert 170-180, Schnittlauch 14-15, Sellerie das Stück 15-20, der Zentner 30-35, Spinat 20-40, Weibkohl 9-11, Wirsing 12-14, Zucchini 14-15, Apfelkorn blond 20 bis 22, die, Kerhina 46-48, Rotorangen 45 bis 48, Bananen 12-18, Mandelkern 20-24, Ei...

**Mannheimer Ober- und Gentle-Gratmarkt**  
(vwd) Reichliche Anfuhr und lebhaftere Nachfrage. Markt ziemlich ausgeglichen. Zu erhalten: Blumenkohl 8½-9¼, Karotten 10-12, Kartoffel 8¼-9, Lauch der Zentner 30-40, Meerrettich 130-140, Petersili 10-12, Rosenkohl 10-12, Kopfsalat 10-12, Endivien 8-9, Feldsalat gepulvert 170-180, Schnittlauch 14-15, Sellerie das Stück 15-20, der Zentner 30-35, Spinat 20-40, Weibkohl 9-11, Wirsing 12-14, Zucchini 14-15, Apfelkorn blond 20 bis 22, die, Kerhina 46-48, Rotorangen 45 bis 48, Bananen 12-18, Mandelkern 20-24, Ei...

**Mannheimer Ober- und Gentle-Gratmarkt**  
(vwd) Reichliche Anfuhr und lebhaftere Nachfrage. Markt ziemlich ausgeglichen. Zu erhalten: Blumenkohl 8½-9¼, Karotten 10-12, Kartoffel 8¼-9, Lauch der Zentner 30-40, Meerrettich 130-140, Petersili 10-12, Rosenkohl 10-12, Kopfsalat 10-12, Endivien 8-9, Feldsalat gepulvert 170-180, Schnittlauch 14-15, Sellerie das Stück 15-20, der Zentner 30-35, Spinat 20-40, Weibkohl 9-11, Wirsing 12-14, Zucchini 14-15, Apfelkorn blond 20 bis 22, die, Kerhina 46-48, Rotorangen 45 bis 48, Bananen 12-18, Mandelkern 20-24, Ei...

**Mannheimer Ober- und Gentle-Gratmarkt**  
(vwd) Reichliche Anfuhr und lebhaftere Nachfrage. Markt ziemlich ausgeglichen. Zu erhalten: Blumenkohl 8½-9¼, Karotten 10-12, Kartoffel 8¼-9, Lauch der Zentner 30-40, Meerrettich 130-140, Petersili 10-12, Rosenkohl 10-12, Kopfsalat 10-12, Endivien 8-9, Feldsalat gepulvert 170-180, Schnittlauch 14-15, Sellerie das Stück 15-20, der Zentner 30-35, Spinat 20-40, Weibkohl 9-11, Wirsing 12-14, Zucchini 14-15, Apfelkorn blond 20 bis 22, die, Kerhina 46-48, Rotorangen 45 bis 48, Bananen 12-18, Mandelkern 20-24, Ei...

**Mannheimer Ober- und Gentle-Gratmarkt**  
(vwd) Reichliche Anfuhr und lebhaftere Nachfrage. Markt ziemlich ausgeglichen. Zu erhalten: Blumenkohl 8½-9¼, Karotten 10-12, Kartoffel 8¼-9, Lauch der Zentner 30-40, Meerrettich 130-140, Petersili 10-12, Rosenkohl 10-12, Kopfsalat 10-12, Endivien 8-9, Feldsalat gepulvert 170-180, Schnittlauch 14-15, Sellerie das Stück 15-20, der Zentner 30-35, Spinat 20-40, Weibkohl 9-11, Wirsing 12-14, Zucchini 14-15, Apfelkorn blond 20 bis 22, die, Kerhina 46-48, Rotorangen 45 bis 48, Bananen 12-18, Mandelkern 20-24, Ei...

**Mannheimer Ober- und Gentle-Gratmarkt**  
(vwd) Reichliche Anfuhr und lebhaftere Nachfrage. Markt ziemlich ausgeglichen. Zu erhalten: Blumenkohl 8½-9¼, Karotten 10-12, Kartoffel 8¼-9, Lauch der Zentner 30-40, Meerrettich 130-140, Petersili 10-12, Rosenkohl 10-12, Kopfsalat 10-12, Endivien 8-9, Feldsalat gepulvert 170-180, Schnittlauch 14-15, Sellerie das Stück 15-20, der Zentner 30-35, Spinat 20-40, Weibkohl 9-11, Wirsing 12-14, Zucchini 14-15, Apfelkorn blond 20 bis 22, die, Kerhina 46-48, Rotorangen 45 bis 48, Bananen 12-18, Mandelkern 20-24, Ei...

# WIRTSCHAFT UND HANDEL

## Schwarzmärkte in aller Welt

### Fast eine Million Menschen leben von illegalen Gold- und Devisengeschäften

New York (vwd). Fast eine Million Menschen in allen Teilen der Welt bestreiten ihren Lebensunterhalt mit illegalen Gold- und Devisengeschäften. Das wertmäßige Volumen der illegalen Gold- und Devisentransaktionen ist auf zwölf Milliarden Dollar im Jahre 1952 auf 13 Milliarden Dollar (rund 14,5 Milliarden DM) im Jahre 1953 gestiegen, das in der Gesamtheit der Schwarzmärkte für Devisen, Edelmetalle und Edelmetalle das bisher lebhafteste Wachstum zeigt. Diese Zahlen sind in einem jetzt veröffentlichten „Schwarzmarkt-Jahrbuch 1954“ fest.

Pick schätzt, daß seit Ausbruch des zweiten Weltkrieges bis Ende 1953 213 Millionen Menschen oder 81 Prozent der Weltbevölkerung 14 Prozent bis 100 Prozent ihrer Währungsgüter verloren haben. Ursache hierfür sei eine „mittelmäßige Verwahrlosung der Währungen“, 141 Millionen Menschen hätten allein 1953 ihre Ersparnisse durch die „Währungs-Konkurrenz“ in Bolivien, Brasilien, China, Griechenland, Indonien, Israel, Korea und in der

Technosowjetik teilweise oder gänzlich verloren. In rund fünfzig anderen Ländern, einschließlich der Vereinigten Staaten, sei eine gewisse Entwertung der Währungen eingetreten. Zu den extremeren Ereignissen des Jahres 1953 zählt Pick die Tatsache, daß einige Schwarzmärkte zu verschwinden begannen. Die Gründe vor allem für die Bundeerschließung Deutschlands, Holland und Österreich, die zu besonderen Währungsverhältnissen zurückgeführt seien.

Hinsichtlich der Zukunft der Schwarzmärkte vertritt Pick den Standpunkt, daß es diese auch in dem nächsten Jahre noch geben wird. Die Regierungen oder Zentralbanken es vorziehen, sich in zunehmendem Umfang auf solchen Märkten zu betätigen, um neue offizielle Abwertungen zu vermeiden, werden die Schwarzmärkte sich künftig von denen stark abheben, welche die in Wirtschaftlich geschafften haben. Nur eine weitestgehende Neuorientierung der Währungen, für die die Zeit aber noch nicht reif sei, könne neue Währungsgrundlagen ohne Schwarzmärkte schaffen.

## Traum oder Möglichkeit?

### Berliner Konferenz und Osthandel / Handelsvertrag als politisches Angebot

Gen (vwd). Der Vorsitzende des Bundestagesausschusses für Außenhandelsfragen, Abgeordneter Dr. Bender, empfahl vor Pressevertretern in Bonn, auf der Berliner Außenministerkonferenz die Frage zu erörtern, ob die Sowjetunion einer Wiedervereinigung Deutschlands unter der Voraussetzung, daß ihr vertraglich Warenlieferungen aus der derzeitigen Sowjetzone zugesichert werden. Bender begründete seine Ansicht unter anderem mit dem Hinweis darauf, daß bei Einführung der freien Marktwirtschaft in der Sowjetunion, die eine Rückgabe der zur Zeit eingetragenen Unternehmen an ihre rechtlichen Eigentümer voraussetze, die Produktion in der Sowjetunion schritt und die Qualität der hergestellten Güter gesteigert werden könne. Die Sowjetunion werde von China laufend um die Lieferung solcher Güter ersucht, die sie entweder selbst herstelle oder die wieder in Rußland selbst noch in den Ostblockstaaten verfügbar seien. Diese Tatsache ist nach Auffassung von Bender der wichtigste Grund für das in der letzten Zeit zunehmende Bestreben der Sowjetunion, den Handel mit den Ländern der westlichen Welt zu intensivieren und vor allem Verbrauchsgüter aus diesen Ländern zu importieren.

wiederhin für einen baldigen Abbau der noch bestehenden Ausfuhrbeschränkungen der westlichen Liberalisierungsquots. Solange der wirtschaftliche Trend der Bundesrepublik aufwärtsgerichtet sei, könnten solche Vorleistungen nicht schaden.

Bender befürwortete eine Intensivierung des Osthandels der Bundesrepublik und forderte eine Gleitstellung der Bundesrepublik mit anderen Ländern hinsichtlich der Embargo-Bestimmungen. Die Ausweitung des Ost-West-Handels sei zur Zeit notwendig, da die Absatzchancen für deutsche Waren auf den westlichen Märkten immer mehr zurückgehen. Außerdem sei es bedauerlich, daß die Ostländer sich Abstandsregeln für Sekundärgüter bieten. Bender sprach sich

**Gesunde Sozialpolitik braucht gesunde Wirtschaft**  
Frankfurt (vwd). Bundesfinanzminister Fritz Schäffer bezeichnete eine gesunde Wirtschaft als Voraussetzung für eine gesunde Sozialpolitik. Schäffer, der im heutigen Rundfunk über die Sozialpolitik im neuen Bundesstaat sprach, wies darauf hin, daß die Sozialausgaben des Bundes seit 1949 von 4,2 Milliarden DM um 100 Prozent auf 8,75 Milliarden DM im Jahr 1953 erhöht worden seien.

## Kleinbetriebe wollen rationalisieren

### Reges Interesse an den Kreditaktionen aus dem ERP-Sondervermögen

Bonn (vwd). Die Kreditaktion zur Rationalisierung der Mittel- und Kleinbetriebe hat in der gewerblichen Wirtschaft reges Interesse gefunden. Wie das Bundeswirtschaftsministerium mitteilt, kann die 33,5 Millionen DM betragende erste Tranche aus dem ERP-Kreditfonds, die kleineren und mittleren Betriebe Rationalisierungsmaßnahmen zur Verbesserung ihrer Wirtschaftlichkeit ermöglichen soll, nach den bei den Banken vorliegenden Anträgen als belegt angesehen werden. Der Ablauf der Kreditaktion vollzieht sich flüssig. Bis zum Jahresende 1953 seien Kreditzusagen aus dem ERP-Sondervermögen in Höhe von 7,5 Millionen DM bereits erteilt worden. Außerdem seien von deutscher Seite bereits 6,6 Millionen DM zugestrichelt worden.

**Abstandsgelder für preisgebundene Mieträume verboten**  
Karlsruhe. (dpa) Zu der Frage, ob Inhaber von preisgebundenen Mieträumen von dem Hausbesitzer eine Abstandskaution fordern können, hat der Bundesgerichtshof entschieden, daß die Zahlung von Abstandsgeldern für die Überlassung solcher Räume auf Grund der Preispreisverordnung vom November 1952 auch dann verboten ist, wenn sie zwischen dem alten und neuen Mieter vereinbart wurde. Auch durch die Preispreisverordnung vom Juni 1948 wurde dieses Verbot keineswegs aufgehoben. Die Abstandskaution ist nicht als Mietpreiszuschuss zu betrachten, sondern als ein Mittel zur Sicherung des Mietpreises. Ein solches Abstandskaution ist nicht zulässig.

# MARKTBERICHTE

vom 11. Februar 1954

Handschuhsheimer Ober- und Gentle-Gratmarkt	Mannheimer Ferkelmarkt
Februar 12-13, Weibkohl 7-8, Rosenkohl 9-10, Wirsingkohl 10-12, Rosenkohl 13-14, Karotten 7-8, Lauch 20-22, Petersili 9-10, Schnittlauch 9-10, Kresse 13. Anfuhr gering, Abest mittl.	Auftrieb: 110 Ferkel. Preise für Ferkel bis 7 Wochen alt 45-50, von 6 Wochen alt bis 7 50. Markterlauf: langsam, Überbrannt.
Mannheimer Ober- und Gentle-Gratmarkt	Mannheimer Fleischgratmarkt-Preise
(vwd) Reichliche Anfuhr und lebhaftere Nachfrage. Markt ziemlich ausgeglichen. Zu erhalten: Blumenkohl 8½-9¼, Karotten 10-12, Kartoffel 8¼-9, Lauch der Zentner 30-40, Meerrettich 130-140, Petersili 10-12, Rosenkohl 10-12, Kopfsalat 10-12, Endivien 8-9, Feldsalat gepulvert 170-180, Schnittlauch 14-15, Sellerie das Stück 15-20, der Zentner 30-35, Spinat 20-40, Weibkohl 9-11, Wirsing 12-14, Zucchini 14-15, Apfelkorn blond 20 bis 22, die, Kerhina 46-48, Rotorangen 45 bis 48, Bananen 12-18, Mandelkern 20-24, Ei...	(vwd) Preise in DM je kg (Vorwoche in Klammern) Inlandfleisch: Ochsen 2,30-2,40 (2,30-2,40), Rind 2,30-2,40 (2,30-2,40), Kuh 2,30-2,40 (2,30-2,40), Bullen 2,30-2,40 (2,30-2,40), Schwein 2,70-2,80 (2,70-2,80), Kalb 4,00-4,10 (4,00-4,10), Hammel 2,90-3,00 (2,90-3,00). Tendenz ruhig. - Auslandfleisch: Rind I 2,40-2,50 (2,40-2,50), Rind II 2,30-2,40 (2,30-2,40), Tendenz ruhig.
Mannheimer Ober- und Gentle-Gratmarkt	Niederrheinischer Schlachtkammern
(vwd) Reichliche Anfuhr und lebhaftere Nachfrage. Markt ziemlich ausgeglichen. Zu erhalten: Blumenkohl 8½-9¼, Karotten 10-12, Kartoffel 8¼-9, Lauch der Zentner 30-40, Meerrettich 130-140, Petersili 10-12, Rosenkohl 10-12, Kopfsalat 10-12, Endivien 8-9, Feldsalat gepulvert 170-180, Schnittlauch 14-15, Sellerie das Stück 15-20, der Zentner 30-35, Spinat 20-40, Weibkohl 9-11, Wirsing 12-14, Zucchini 14-15, Apfelkorn blond 20 bis 22, die, Kerhina 46-48, Rotorangen 45 bis 48, Bananen 12-18, Mandelkern 20-24, Ei...	Stattiert (vwd) Auftrieb: 60 Stück Großvieh (10 Ochsen, 14 Bullen, 17 Kühe, 12 Ferkel), 2 Hälber, 30 Schweine. - Markterlauf in allen Gattungen sehr langsam. Die Preise haben sich im Rahmen der Montag- und Dienstagnotierungen gehalten. Bei Schweinen wurde der Spitzenpreis nicht ganz erreicht.

## Frankfurter Börsen-Kurse

Mittelteil von der Süddeutschen Bank A. O. Filiale Heidelberg					
	10.2.	11.2.	10.2.	11.2.	
AGB	120	120	120	120	120
BASF	120	120	120	120	120
Harzer Motoren	120	120	120	120	120
Bayer	120	120	120	120	120
IG Farben	120	120	120	120	120
Continental</					

**Schenkt Blumen**

Sonntag - Sonntag, den 15. - 14. Februar 1964

**St. Valentins-Tag**

Tag der kleinen Aufmerksamkeiten

Was? Wer? — Warum senden Sie mir Blumen heute?

Dann antworten wir: Wissen Sie nicht? Wissen Sie nicht, daß heute der 14. Februar ist, der Tag der Freundschaft, der Hochachtung, der Sympathie, einfach der Valentinstag. Probieren wir es am 14. Februar mit ein paar Blumen. Wer weiß, was die Blumen vom Valentinstag erzählen?

Fachverband der Blumenbindereien  
Heidelberg

**Schlafzimmer** komplett  
mit Stuhlenschrank **585.-**  
DM

**Wohnschrank** mit **327.-**  
DM

**1 Bettcouch** mit **123.50**  
DM

sehr preiswert bei

**Möbel-Köhler**  
Heidelberg, Hauptstraße 79  
Ecke Blumenstraße

Abschriften etc. Bergh. Str. 89 pt.,  
Telefon 3877.

Näheres nach Holzarbeit. Angebote  
unter 100 000 an den Verlag.

**Mineralwasser — Limonade**  
ff. Flaschenbiere

liefert K. LEHMANN  
Ladenburger Str. 33, Tel. 810

Bergheimer Straße 11  
Telefon 3334  
Vorverkauf ab 11 Uhr  
in der Tageskasse

Vorverkauf im Eisernen  
Haus Grimm am Bismarckplatz in  
Gleichzeit

Lebenslust, Liebe und Leidenschaft  
sind Triumph in diesem großartigen  
FARBFILM

**MARTINE CAROL**

**MEIN LEBEN**  
für die Liebe

DIE NEUEN ABENTEUER DER CAROLINE CHENIE  
Frankreichs Filmstar Nr. 1, die schöne Martine Carol, sagt  
sich hier, in diesem ebenso spannenden wie ein klein wenig  
freivolten Film, voller Charme, Witz und Eleganz:

Kreisverführung — Nicht für Jugendliche  
19.30, 16.00, 13.30 und 11.30 Uhr

Sonntag, 15.30 Uhr

Eine Extra-Freude für unsere Jugend:  
Irene Anglich in *Frieder und das Chatterboxen*  
Ein Märchenfilm von Gebüder Ortmann

**SCHLOSS** Heute bis Donnerstag

**FILMTHEATER**

Hauptstr. 42 - Tel. 25 25

Inh. seit 1951 Artur Kusch

Die weltberühmte Operette von Hermann Taubert und Richard  
Strauss mit VERA MOLNAR, GERHARD RIEDMANN, GRETTKE  
WELSER, Joachim Brunncke, Irene von Meyendorf, Hans  
Richter, Günther Philipp, Paul Westermeier, Thea Hailey u. a.

Musik:  
Eduard Künnecke

Regie: Karl Anton

Mit den besaubernden  
Künnecke-Melodien:  
„Ich bin nur ein armer Wander-  
geist“  
„Ich trink auf dein liebendes  
Augenpaar“  
„Nicht Jahre lebt ich in  
Savaria, sieben Jahre  
bracht' ich dort in Klo-  
sterkloster zu viele  
schöne Mädchen gibt es da,  
aber keine, keine  
war so reizvoll wie Du ...“

**Der Vetter aus Dingsda**

Kartenvorverkauf an der Kasse ab 11 Uhr und im Eis-  
ernen Haus Grimm am Bismarckplatz zur GbL-Geschäftszeit

Neueste Modelle eingetroffen!

**Wohnschrank** **368.-**  
DM

maximale 180 cm breit

Kombi-Schränke, Anbaumöbel in besten Qualitäten sehr preisgünstig

**MÖBEL-MÜLLER**  
Heidelberg — Bahnhofstraße 23

Immer wieder greift man bei Husten, Verschleimung zurück auf das seit über 20 Jahren bewährte

**Husta-Glycin** Flasche 1,30 u. 1,95  
Bombons Btl. 75 Pf.

Neu in der schwach-süßen Packung in Ihrer Drogerie

**OPEL**

**Gebeauchtwagen-Messe**

Jeden Samstag von 8-18 Uhr

Wagen aller Art zu allen Preisen

**Jakob Pfozner**  
OPELGROSSHÄNDLER

Heidelberg - Speyerer Straße 11 - Telefon 3437

**VERKAUFE**

Schlafzimm. Couch, Sessel, Chaiselongue und Matratzen preiswert zu verkaufen, Karl Erbe, Heidelberg, Kaiserstraße 15.

Weißer Küchenherd 25 DM zu verk. Heidelberg, Gegenhäuserstr. 1.

Gehr. Nähmaschine preiswert abzugeben, Haidberg, Hauptstraße 79

Schöne Kleiderschränke preiswert, Karl Mayer, Mölling, Kaiserstr. 30

Seit über 20 Jahren Möbel-An- und Verkauf

**Pferrer, Heidelberg**  
Kettengasse 18, Telefon 33 47

Gut erh. und leiblich. Trampels, gut erh. Sessel mit 2 Bogen, Segeltuchüberzug, sowie Voltas in Kasten abzugeben. Angebote an Hermann Kneiss, Waldhof (Gaden), Hebrich-Hain-Strasse 7

1 Stamm Nutschheit (Hörbaum) 40 cm d., 2 m lang, zu verkaufen. Adr. zu erf. unt. KA 610 im Verl.

Weg. Auswander. neuwert. Koffer-schreibtisch, neuwert. abzug. Züschl. unt. Nr. 32 688 a. d. Verl.

**PIANOS** neu und gebraucht, direkt ab Pianofabrik Degler, Haidbergheim

Gebrauchte Tische und Stühle sowie Kleiderwäcker Küchenherd sofort zu verkaufen. B r e t t e r Heidelberg, Universitätsplatz 8.

**Smoking** zu verkaufen, Größe 170, schlanke Figur. Telefon 604 Heidelberg.

Erstaufführung! In feierlich gehobener Fülle!

**KAMMER** HANNELORE SCHROTH als

**Die Tochter der KOMPANIE**

THEO LINGEN MICHEL AUCLAIR

Ein sensationelles Lustspiel in bester Besetzung

Anf.: 12.00 14.00 16.10 18.30 20.30 Uhr  
Spätvorst. Samstag u. Sonntag 22.30

Sonntag, den 14. Februar, vorm. 10.30 Uhr, Wiederholung!

**PERSIEN - Blickpunkt der Welt**

Noch nie im Film gezeigte Abbildungen von Persien über Land und Leute! Der aktuellste Film der Gegenwart

**Die KURBEL** Bahnhofstr. 9  
Auf 900

14, 15.30, 17.45, 19.30, 21.15 Uhr.  
Freitag auch 11 und 13.30, Samstag  
auch 11, 13.30 und 22 Uhr.

Atemberaubende Spannung in:

**Tor zur Hölle**

Stirling Hayden — Joan Leslie

Auf Leben und Tod im Kampf um die Freiheit!

**Die KAMERA** Brückenstr. 38  
Auf 900

12.30, 15.30, 17.30, 19.30, 21.30 Uhr

Der gute deutsche Film — hier ist er!

**Weg ohne Umkehr**

Ivan Desny, Ruth Niehaus, René Deltgen, Karl John

„Das höchste Prädikat ‚Besonders wertvoll‘ hat wirklich verdient“, schreibt die Frankfurter Rundschau!

Sonntagfrüh 11 Uhr:  
Hanna, KKI und Palvarenthone

**OPEL**

**Evangel. Filmdienst Baden**

Der Innere Mission zeigt heute Freitag und morgen Samstag, 19 Uhr für Schüler und Jugendliche, 20 Uhr für Erwachsene, im Ev. Gemeindehaus Neuenheim, Luthersstraße 81.

**Denn Sie sollen getröstet werden**

Ein Film in deutscher Sprache. Karten an der Kasse, Schüler und Jugendliche 2 Pf., Erwachsene 4 Pf. und DM 1.-

**IMMOBILIEN**

**Obstgrundstück**  
12,24 Ar. in Haidberg (Weiber) sofort zu verkaufen. Offert. unter 100 000 an den Verlag.

**Grundstückverkauf**  
13 Ar. Wiesen, Angermühl-Wald von zwei Seiten, geeignet zur Anlage von Neuwald, Gemarkung Lohlsch. Angebote unter Nr. 100 an den Verlag.

Hauptstr. 27  
Telefon 2972

Ein großer deutscher Film mit internationaler Besetzung!

**ODEON** **Ivan Desny - Ruth Niehaus - René Deltgen**

**Weg ohne Umkehr**

Bilder von einmaliger Größe u. Schönheit in einer Handlung von atemberaubender Spannung. Preise: Wir können uns in Deutschland glücklich preisen, daß ein solcher Film gedreht wurde. Der Publikum ging begeistert mit uns applaudierte.

Täglich: 12.00, 14.00, 16.10, 18.30 und 20.30 Uhr  
Freitag, Samstag, Sonntag mit 22.30 Uhr — Sonntag beginn 14.00 Uhr

Ein musikal. Lustspiel unter dem Himmel Italiens

**FILMPALAST** Pfaffengrund  
Telefon 3719

**Südliche Nächte**

mit Germaine Damar, Walter Müller, W. Haas

Täglich 20 Uhr, Sonntag 14.30, 16, 22 Uhr

Sonntag 22 Uhr: Jan Hall in dem Abenteuer-Farßten

**Als die Rothüte ritten**

Sonntag 14 Uhr:  
Ein Märchenfilm für alt und jung

**Brüderchen u. Schwesterchen**

Kauf bei „afu“ — dabei sparst Du!

**Hustenbonbons** 100 g . . . ab DM 1,35

**afu-Bienenhonig** Qualitäts-honig (Aust.-Ware) 500-g-Glas . . . DM 2,-

**Mod. Büroeinrichtungen**  
reichhaltige Büromöbellager

**Diessenbacher**  
seit 1919  
Heidelberg, Hauptstr. 11

**KAUFGESUCHE**

Gehr. Drehtisch oder Steppdecke dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 310 a. d. Verl.

Mikroskop zu kaufen gesucht mit einem Stativmechanismus. Offert. unter Nr. 690 E an den Verlag.

Email, Badewanne zu kaufen gesucht. Off. unt. Btl 610 Verlag.

Ab heute der große Farßfilm mit Lena Turner in

**GLORIA** Hauptstr. 146  
Telefon 36 48

**Die lustige Witwe**

Musik, Liebe und Lachen — der Welt berühmteste Operette!

Täglich in Spät-Vorstellung um 11 Uhr: Ingrid Bergman in **Gefährliche Liebe**

Nichts Grausames gibt es als Liebe, die sich in Haß wandelt!

**BACHLEHNER** Tel. 41 71

**Der Klosterjäger**

Ein Farßfilm nach dem Roman von L. Genghofer  
Freitag und Sonntag um 20.30 Uhr

Sonntag und Sonntag 15.30, 18.30, 20.30 Uhr

Sonntag 22.30 Uhr, Spätvorstellung!

**Verschöpfung im Nordexpress**

Ein halber voller Spannung, Tempo und Sensationen!

Sonntag und Sonntag jeweils 14.30 Uhr, Märchen-Vorstellung!

**Brüderchen und Schwesterchen**

Wegen des großen Andranges am Sonntag empfehlen wir die Sonntag-Vorstellung.

Kleine Eintrittspreise.

Freitag bis Montag, täglich 19, 20.15, 20.30 Uhr

Ottilie Borsche, Ruth Leuwerk in dem Farßfilm

**Königliche Hoheit**

Frei nach dem Roman von Thomas Mann

Sonntag 12.30 Uhr:  
Jugendvorstellung (—, —, —)

**SILBERKONIG**

Sonntag, Sonntag 12.30 Uhr: Die Wahrheit über unsere Ehe mit Danielle Darrieux, Jean Gabin

Ab heute (Freitag—Montag)

**ANFANGSSTUNDEN** wochentags 20 Uhr,  
sonntags 17, 18, 21 Uhr

**Bis 5 nach 12**

Ein Dokumentarfilm mit sensationellen, bisher noch nie veröffentlichten Privataufnahmen aus Hitlers Umgebung.

**Ebro** Lichtspiele  
Eschbrunn  
Telefon 403  
Mecklenheim

**Goedecke**  
das Geschäft aller Hausfrauen

**Haushaltmischung** Erbsen mit Karotten 11 Dose **-86**

**Gemüseerbsen** aus vorbereiteten Erbsen 11 Dose **-92**

**53er Malkammerer** Rheinpfalz Liter u. Gl. **1.60**

**53er Edenkobener** Rheinpfalz Liter u. Gl. **1.75**

**53er Binger Rosengarten** Rhf., Wiesengemessene-schafwein Liter u. Gl. **2.25**

**Frische junge Erbsen** 11 Dose **1.40**

**Apfelmus** tafelfertig 11 Dose **-95**

**53er Hambacher** Pfa. Rheinpfalz Liter u. Gl. **1.85**

**53er franz. Tafelrotwein „Cap des Fleurs“** Liter u. Gl. **1.85**

**53er Dürkheimer Rotwein** Rheinpfalz Liter u. Gl. **2.00**

**Nimm mich mit!**

**Bratheringe** 1 Liter-Dose **0.98**

**Bismarckheringe** 1 Liter-Dose **1.38**

**Filetheringe** in Tomaten und Öl und andere Soßen **300 Gramm-Dose 0.58**

Ein preiswertes u. gutes Abendessen durch Fische!

**Edeka** Kaufmann

**STÄDTISCHE BÜHNE HEIDELBERG**

Freitag, 12. Febr. 20.30—geg. 22.15 „La Traviata“, Oper  
Operette 16, 18 und Volkstheater Gruppe O, II

Sonntag, 13. Febr. in der Stadthalle, 20 Uhr  
Heidelberg Bühnen-Ball  
„Traumkulisse 1951“

Eine Frage an die Frau:  
Füllen Sie sich als Frau abgegrünt und in ihrer Spät-  
reifezeit benachteiligt? Lassen Sie keine Kräfte  
ungenutzt in sich verfaulen, auch wenn Sie im Herbst  
Ihre Jahre zählen. Erfrischen Sie sich durch eine Kur  
mit **FRAUENGOLD** Frauengold erneuert Ihre Kräfte  
von innen heraus und hilft Ihnen über den Winter  
der Jahre leichter hinweg.

Nimm **Frauengold**

— und Du blühest auf!

... und für Ihren Mann und Ihr Kind **FRAUENGOLD**, die Geliebte  
Herzverwöhrender von aromatischer Wirkungskraft.  
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

**SCHREIBER**  
Helfer der Hausfrau

Ein Angebot,  
das Beachtung verdient!

**Rindfleisch**  
im eigenen Saft  
prima Qualität

Dose mit 350 g Inhalt **1,43**  
nur DM

und 3% Rabatt an alle Kunden

**SCHREIBER**

